

REISEFÜHRER

DANZIG
ZOPPOT
GDINGEN





HERAUSGEBER:



Pommersche Regionale
Organizacja Turystyczna

Pommersche Regionale Tourismusorganisation
Waly Jagiellońskie 2a, 80-887 Gdańsk
Tel. +48 58 732 70 40
E-mail it@prot.gda.pl, www.prot.gda.pl

MITARBEIT:



WOJEWÓDZTWO
POMORSKIE

Marschallamt der Woiwodschaft Pommern
Okopowa 21/27, 80-810 Gdańsk

FOTOS:

Pommersche Regionale
Tourismusorganisation / pomorskie.travel
/ Stadtamt Danzig / Stadtamt Zoppot /
Stadtamt Gdingen /
Entwicklungsagentur Gdynia /
Krzysztof Romański

DESIGN UND KOMPOSITION:

Pommersche Regionale Tourismusorganisation

KORREKTOREN:

Patrycja Bukowska, Ewa Kujaszewska

ISBN: 978-83-960156-8-6

Danzig

- Stadt der Freiheit

Das Backsteinmassiv der gotischen Marienkirche, das sich über die Stadt erhebt; der Lange Markt, einer der schönsten Marktplätze Europas, umgeben von reich verzierten Stadthäusern, in deren Mitte eine Neptunstatue thront; der alte mittelalterliche Kran, der am Ufer der Mottlau schlummert - das sind populäre Symbole von Danzig. Die tausendjährige Stadt an der Ostsee - Heimat von Hevelius, Fahrenheit, Schopenhauer, Grass und Wałęsa - ist reich an touristischen Attraktionen. Sie überrascht mit einer Vielzahl von bürgerlichen, sakralen, militärischen und hafencharakteristischen Denkmälern, dem Erbe von mehr als zehn Jahrhunderten faszinierender Kultur und turbulenter Geschichte sowie der einzigartigen Atmosphäre eines Ortes, wo Vergangenheit und Gegenwart eine einzigartige Landschaft bilden.

Diese außergewöhnliche Atmosphäre wird von historischen Figuren verstärkt, denen man auf den Straßen der Stadt begegnet. Ein Pirat, ein Bürger aus dem 18. Jahrhundert oder ein Soldat der Stadtwache sind in den Straßen von Danzig alltägliche Erscheinungen. Die Stadt zeichnet sich auch durch ein breites Angebot an Cafés, Restaurants und Musikclubs aus. Diese einzigartigen Orte begeistern durch ihre Ausstrahlung, ihr einzigartiges Interieur und ihre kulinarischen Spezialitäten. Ebenso einzigartig sind die kleinen Geschäfte mit Souvenirs, Bernsteinschmuck und regionalen Produkten, die in den Toren historischer Häuser und in kleinem Gassen verborgen sind. Zum Einkaufen laden auch die zahlreichen Einkaufszentren ein, die eine Vielzahl von Waren und Dienstleistungen anbieten. Hier findet jeder Besucher etwas, das ihm gefällt. Ebenso reichhaltig ist das Angebot an Konzerten, Sportveranstaltungen, Aufführungen und anderen kulturellen Veranstaltungen, die in Danzig organisiert werden.

www.pomorskie.travel



fol. A. Chapirońkowska

1.

Das Hohe Tor

Ehemaliger Haupteingang zum Danziger Stadtzentrum, mit einer Passage und zwei Fußgängerübergängen. Das Ende des 16. Jahrhunderts errichtete Hohe Tor hatte neben der wichtigen Rolle, die es im Verteidigungssystem spielte, eine ebenso wichtige repräsentative Funktion. Der reiche Skulpturenschmuck kulminiert im Fries, der auf der Westseite mit den Wappen des polnischen Königs, der Stadt Danzig und der preußischen Staaten sowie mit lateinischen Sätzen verziert ist, die sich auf die von den Bürgern anerkannten politischen Werte beziehen. Der östliche Fries aus dem 19. Jahrhundert wurde mit dem Wappen des Königs von Preußen verziert. Nach der Einebnung der Wälle und der Aufschüttung der Gräben bekam der erhaltene Teil des Tors verschiedene Funktionen, die seit den 1920er Jahren mit dem Tourismus im weitesten Sinne des Wortes zusammenhängen. Seit 2012 beherbergt es das Pommerische Tourismusinformationszentrum.



fol. Dariusz Kula

2.

Der Verteidigungskomplex der Langen Gasse

Der ehemalige Sitz des Bernsteinmuseums war einst der gotische Verteidigungskomplex der Langen Gasse. Nachdem er Ende des 16. Jahrhunderts seine Bedeutung als Verteidigungsanlage verloren hatte, wurde er in einen Gefängnis-Komplex umgewandelt. Sein westlicher Teil ist der Henkersaal, ein Ort des Verhörs und der Folter, während der östliche Teil der Gefängnisturm ist. An seinem Sockel sind noch die Überreste eines an der Wand befestigten Prangers mit Fragmenten von Fesseln zu sehen, und um den Ort selbst ranken sich mehrere Legenden. Der Turm dient als Veranstaltungsort für Wechselausstellungen, die vom Museum der Stadt Danzig organisiert werden. Er ist auch ein Aussichtspunkt. Zurzeit ist hier die Ausstellung „Danzig schöner als je zuvor“ über den Wiederaufbau der Stadt nach 1945 zu sehen.



fol. Marek Angiel

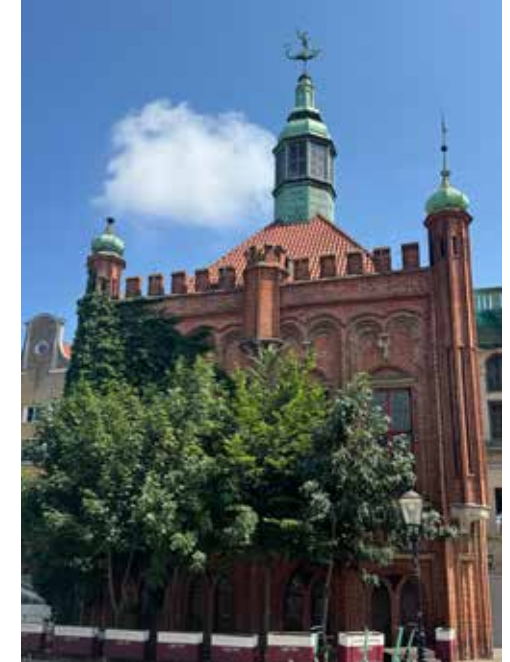
3.

Das Große Zeughaus

Das beeindruckende Gebäude zwischen dem Kohlenmarkt und der Joppengasse ist das ehemalige Zeughaus der Stadt, das aufgrund seiner Größe auch als Großes Zeughaus bezeichnet wird. Es wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtet und ist ein Beispiel für den niederländischen Einfluss auf die Danziger Kunst jener Zeit. Das Gebäude wurde von Anton van Obberghen entworfen, der aus Mechelen, einer Stadt im heutigen Belgien, stammte. Die reiche Verzierung der beiden Fassaden mit Hinweisen auf Krieg und Waffen lässt keinen Zweifel an der einstigen Bestimmung des Gebäudes. In der Vergangenheit beherbergte das Zeughaus neben Kanonen, Kanonenkugeln und verschiedenen Waffen auch mechanisch gesteuerte, bewegliche Götter- und Kriegerfiguren, die von den Danziger Einwohnern stolz den Besuchern vorgeführt wurden. Heute beherbergt das Große Zeughaus die Akademie der Schönen Künste.

Die St.-Georgshalle

Die St.-Georgs-Bruderschaft, die sich aus den reichsten Danziger Kaufleuten zusammensetzte, residierte zunächst im Artushof. Da sie ihre Räumlichkeiten nicht mit den Vertretern weniger elitärer Handelsgesellschaften teilen wollte, baute sie im Laufe der Zeit einen eigenen Sitz, der nach ihrem Schutzpatron benannt wurde. Das spätgotische Gebäude, das mit einer Statue des heiligen Georg gekrönt ist, wurde zwischen 1487 und 1494 neben dem Tor der Langen Gasse errichtet. Als ehemaliger Sitz der Schützenbruderschaft, die später aus der St.-Georgs-Bruderschaft hervorging, wird es manchmal auch als Schützenhaus bezeichnet. In der Nähe befand sich ein Terrain, in dem der Umgang mit Schusswaffen geübt wurde.



fol. Agnieszka Chapirońkowska



fot. zbioru Pomorskie.travel

5.

Das Goldene Tor

Das Tor, das allgemein als Goldenes Tor bekannt ist, erhielt diesen Namen offiziell erst 1967, obwohl es bereits nach 1945 so genannt wurde. Zuvor war es als Langgasser Tor bekannt. Es wurde Anfang des 17. Jahrhunderts anstelle eines älteren, einfachen gotischen Bauwerks errichtet. Das neue Tor erhielt die Form eines römischen Triumphbogens und einen reich verzierten Charakter, behielt aber seine Verteidigungsfunktionen bei. Das Tor, das zur wichtigsten Straße Danzigs - der Langen Gasse - führte, war Zeuge zahlreicher Passagen gekrönter Häupter. Die beiden Fassaden im manieristischen Stil sind mit Figuren verziert, die die grundlegenden Werte der Stadt verkörpern, sowie mit Inschriften: ein Segen für die Stadt in deutscher Sprache (einem biblischen Psalm entnommen) und ein lateinischer Spruch, der die Eintracht als Quelle des Wachstums für kleine Staaten preist und die Zwietracht als Ursache des Niedergangs für große Staaten tadelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Tor nach einem Entwurf von Kazimierz Orłowski in den Jahren 1957-1962 wiederaufgebaut und nach Abschluss der Arbeiten der Danziger Niederlassung des Verbands Polnischer Architekten übergeben.



fot. Dawid Linkowski

6.

Das Shakespeare-Theater

Das Theater wurde an der Stelle des Gebäudes der Fechtsschule vom Anfang des 17. Jahrhunderts errichtet - das erste öffentliche Theater der damaligen Republik Polen. Heute steht hier eines der ungewöhnlichsten Gebäude seiner Art, inspiriert vom alten elisabethanischen Theater. Es ist das einzige Theater der Welt, dessen Dach sich öffnen lässt und das nur in drei Minuten! Das Gebäude ist mit 1.200.000 anthrazitfarbenen Ziegeln und Pflastersteinen bedeckt. Das Projekt wurde von dem Italiener Renato Rizzi entworfen, der das hölzerne Innere des Gebäudes in einen schweren Ziegelblock setzte. Es ist das einzige Theater in Polen, in dem Aufführungen auf einer elisabethanischen Bühne stattfinden. Es bietet Platz für bis zu tausend Gäste, je nach Ausstattung des Saales und der Art der Veranstaltung.



fot. Dariusz Kula

7.

Das Uphagen-Haus

Das in der Langen Gasse gelegene klassizistische Bürgerhaus aus dem Ende des 18. Jahrhunderts war einst der Sitz der aus Flandern stammenden Familie Uphagen. Nach dem Willen des letzten Eigentümers sollte die Ausstattung des Hauses unverändert bleiben, was die Einrichtung eines Museums für bürgerliches Interieur ermöglichte, das bis 1945 seine Funktion erfüllte. Nach dem Wiederaufbau nach dem Krieg erfüllt es diese Funktion noch heute als Abteilung des Museums der Stadt Danzig. Man kann hier die prächtige Ausstattung und das reiche alte Mobiliar des Danziger Bürgertums bewundern.

Das Rathaus der Rechtsstadt

Der ehemalige Sitz der Behörden der Handelsrepublik Danzig stammt aus dem 14. Jahrhundert und wurde mehrfach umgebaut. Seine heutige Form erinnert an die Mitte des 16. Jahrhunderts. Die architektonische Gestaltung orientiert sich an niederländischen Vorbildern. Der über achtzig Meter hohe Uhrenturm beherbergt eines der beiden Danziger Glockenspiele, das die Tradition des 1945 zerstörten Instruments aus dem 16. Jahrhundert weiterführt. Der beeindruckendste Saal - der Große Ratssaal, auch Roter Saal genannt - gilt als einer der schönsten Innenräume des Rathauses. Seine Decke ist mit fünfundzwanzig symbolträchtigen Gemälden von Isaac van den Blocke geschmückt. Das berühmteste davon ist die „Apotheose von Danzig“. In den Räumen des Rathauses sind die Sammlungen des Museums der Stadt Danzig (dem derzeitigen Verwalter des Rathauses) zu sehen sowie die Pfahlgalerie, ein Raum für temporäre Ausstellungen, der sich im ehemaligen Saal der Pfahlkammer befindet. Bei Renovierungsarbeiten wurden die ältesten noch erhaltenen Originalgewölbe Danzigs aus dem 14. Jahrhundert entdeckt. Die Besucher haben die Möglichkeit, den Turm zu besteigen, um von dort aus das Panorama von Danzig und der Umgebung zu bewundern.



fot. Dariusz Kula

8.



fol. Mateusz Ochocki

9.

Der Neptunbrunnen

Der Neptunbrunnen schmückt den Danziger Langen Markt seit Mitte des 17. Jahrhunderts. Die Figur des römischen Meerergottes war zu dieser Zeit ein beliebtes Wassermotiv und wurde gerne auf Wasserspielen platziert. Die Idee, einen Brunnen nach antiken Vorbildern zu errichten, brachte Bürgermeister Bartholomäus Schachmann von seiner Italienreise mit, erlebte die Realisierung aber nicht mehr. Der Bau wurde erst unter der Aufsicht seines Nachfolgers Johann Speymann vollendet, und an der Gestaltung waren einige der bedeutendsten Danziger Künstler beteiligt, allen voran Abraham van den Blocke. Der Gott der Meere, der mit dem Antlitz des römischen Kaisers Marcus Aurelius auf Danzig herabblickt, wird von Meerestieren begleitet, und die kunstvolle Brunneneinfassung ist mit den Danziger Wappen und polnischen Adlern verziert. Der Legende nach ist Neptun der Erfinder des berühmten Danziger Goldwasser-Likörs - verärgert über die in den Brunnen geworfenen Münzen, zerschlug er sie mit seinem Dreizack in Flocken und verwandelte das Wasser in ein köstliches Getränk.



fol. Dariusz Kula

10.

Der Artushof

In Anlehnung an die legendäre Tafelrunde der Artusritter war der repräsentative Sitz der Kaufmannsbrüderschaften (die sogenannten Bänke) ein wichtiges Zentrum des gesellschaftlichen Lebens im früheren Danzig. Die Danziger Versammlungen standen unter dem Patronat von Figuren: den tapferen Männern der Antike, den Personifikationen von Gerechtigkeit und Stärke und der großzügigen Fortuna. Das Innere des Hofes ist mit zahlreichen Gemälden, Schiffsmodellen, Vertäfelungen, Rüstungen und dem größten Renaissance-Ofen der Welt (über zehn Meter hoch) geschmückt, der mit Kacheln verziert ist, die Porträts europäischer Herrscher jener Zeit, Wappen und Personifikationen der Tugenden und Planeten zeigen.

Das Speymann-Haus (das sogenannte Goldene Haus)

Eines der schönsten Bürgerhäuser in Danzig ist das Haus des Bürgermeisters Johann Speymann, eines wohlhabenden, gebildeten und sehr ehrgeizigen Mannes, das am Langen Markt steht. Die neue Fassade, die Anfang des 17. Jahrhunderts entstand, wurde von Abraham van den Blocke entworfen. Sie ist mit Porträts von Führern und Herrschern sowie mit Szenen aus der Geschichte verziert, die auf die Ergebenheit gegenüber dem Vaterland hinweisen. Der Legende nach wurden die in Italien bestellten Elemente der beiden Fassaden - Vorder- und Rückseite - mit zwei verschiedenen Schiffen nach Danzig gebracht. Das Schiff, das die vordere Fassade transportierte, sank und das zwang den Eigentümer, die hintere, bescheidenere Fassade an der Vorderseite des Gebäudes anzubringen.



fol. Agnieszka Chapirońkowska

11.



fol. Grzegorz Nosorowski

12.

Das Grüne Tor

Dieses massive manieristische Gebäude, das den Raum des Langen Marktes vom Fluss Mottlau trennt, wurde zwischen 1568 und 1571 anstelle des gotischen Koggentors errichtet. Damals verfügte es nur über drei Durchgänge im Erdgeschoss; der vierte, nördliche, beherbergte ursprünglich die Waage der Stadt. Der Plan, in den oberen Stockwerken die Residenz der polnischen Könige unterzubringen, scheiterte, denn die einzige Person aus der königlichen Familie, die sich für einige Tage im Grünen Tor aufhielt, war die neue Ehefrau von König Ladislaus IV, Marie Louise Gonzaga aus Frankreich. Im 19. Jahrhundert beherbergte das Tor eine naturkundliche Ausstellung, und heute finden hier Wechselausstellungen des Nationalmuseums in Danzig statt. Im nördlichen Teil des Tores befand sich bis 2015 das Büro von Lech Wałęsa.

Das Krantor und das Nationale Meeresmuseum

Ein Stadttor, eine Hafenfestung und zwei Kräne übereinander - so lässt sich das Danziger Krantor - eines der interessantesten Denkmäler des historischen Stadtzentrums - in aller Kürze beschreiben. Es wurde in der Mitte des 15. Jahrhunderts als eines der neun Wassertore errichtet, die zum Fluss Mottlau führten. Die mächtigen Türme auf beiden Seiten des Tors, die für kleine Geschütze ausgelegt waren, konnten den Flusshafen wirksam verteidigen. In diesem Verteidigungsbauwerk war eine hölzerne Doppelkrankonstruktion angebracht, die in Richtung Fluss reichte. Dieser von menschlicher Muskelkraft angetriebene Mechanismus diente dem Hafenumschlag (unterer Haken) und dem Setzen von Masten auf Schiffen (oberer Haken). Die maximale Tragfähigkeit der gesamten Vorrichtung betrug 4 Tonnen, die auf eine Höhe von 11 Metern gehoben werden konnten. Das nach Kriegsschäden wieder aufgebaute Krantor beherbergt heute eine Zweigstelle desNationalen Meeresmuseums, zu dem auch das angrenzende Zentrum für maritime Kultur sowie die Getreidespeicher auf der Insel Bleihof und das Museumsschiff Soldek am gegenüberliegenden Ufer der Mottlau



foto: Paweł Jozwiak

13.

gehören. Seit die Renovierungsarbeiten 2024 abgeschlossen sind, ist Hans Kross, ein Danziger Kaufmann und Reeder aus dem 17. Jahrhundert, der Geschichten aus der Welt der Seefahrt erzählt, die Stimme der neuen Einrichtung.



foto: Mateusz Ochocki

14.

Die Marienkirche

Die über einen Zeitraum von anderthalb Jahrhunderten errichtete Marienkirche ist die größte Backsteinkirche in Europa. Ihr gotischer Innenraum mit seinen außergewöhnlich schönen und hohen Gewölben beherbergt zahlreiche Kunstwerke vom Mittelalter bis zur Gegenwart, darunter den prächtigen Hauptaltar, ein Werk des Augsburger Meisters Michael Schwarz, die bewegende Steinpieta aus der Zeit um 1410, eine Kopie des Triptychons „Jüngstes Gericht“ und die berühmte astronomische Uhr von Hans Düringer. Die hervorragende Akustik der strengen, asketischen Mauern der Kirche unterstreicht den schönen Klang der prächtigen Barockorgel aus der Johanniskirche. Von der Spitze des imposanten 78 Meter hohen Turms, dessen charakteristische, stumpfe Silhouette sich stolz über Danzig erhebt, bietet sich ein herrlicher Blick auf das Panorama der Stadt und der Umgebung. Um ihn zu sehen, muss man über vierhundert Stufen hinaufsteigen.



15.

Frauegasse

Die Frauegasse, eine der kürzeren Straßen der Rechtstadt, die auf der einen Seite durch den Block der Marienkirche und auf der anderen Seite durch das gotische Frauentor abgeschlossen wird, ist die einzige Straße, in der die für die Danziger Architektur charakteristischen Beischläge, fast vollständig erhalten sind. Ein weiteres reichhaltig vertretenes dekoratives Element in der Frauegasse sind die Wasserspeier - die dekorativen Abschlüsse der Dachrinnen in Form von Köpfen mehr oder weniger fantastischer Gestalten. Die schmalen Fassaden der Bürgerhäuser, die ebenso schmale gepflasterte Gasse, die prächtigen Beischläge - all das lässt erahnen, wie andere Straßen in Danzig früher aussahen, wenn man die Frauegasse entlangging. Heute sind in dieser schönen Umgebung zahlreiche Geschäfte und Galerien angesiedelt, und das „baltische Gold“ - Bernstein in Form von Schmuck und anderen schönen Waren - hat hier die Oberhand.

foto: Agnieszka Chapirońska



foto: zbioru Pomorskie.travel

16.

Die Nikolaikirche

Die Kirche ist die einzige Kirche in der Innenstadt, die 1945 nicht zerstört wurde. Der kompakte gotische Bau mit seinem unscheinbaren, massiven Turm ist voller Kunstwerke, die eine einzigartige barocke Ausstattung bilden. Die Tradition der St.-Nikolaus-Kirche geht auf das späte 12. Jahrhundert in Danzig zurück, als eine erste kleine Kirche an der Kreuzung zweier wichtiger Verkehrswege errichtet wurde. Deren Überreste sind an ihrem ursprünglichen Standort zu sehen, der sich heute im Untergeschoss der Markthalle befindet. Ab Anfang des 13. Jahrhunderts diente die Nikolaikirche den Dominikanern, die aus Krakau nach Danzig kamen und ihr Kloster an der Nordseite der Kirche errichteten. Mit diesem Orden ist die älteste Markttradition Danzigs in Form des Dominikanermarktes verbunden, die seit 1260 mit Unterbrechungen bis heute fortgesetzt wird. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche erneut von Dominikanern, hauptsächlich aus Lemberg, übernommen, die die mittelalterliche Ikone der Muttergottes des Sieges mitbrachten, die im ehemaligen Altar der Rosenkranzbruderschaft aufgestellt wurde.



fot. zbiory Muzeum Archeologicznego w Gdańsku

17.

Der Romanische Keller

Der romanische Keller - eine Zweigstelle des Archäologischen Museums - ist die älteste Einrichtung in Danzig, die das ganze Jahr über für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Die verborgene Attraktion befindet sich im Herzen der historischen Stadt, neben der St. Nikolaus-Basilika. Der Besuch gleicht einem audiovisuellen Abenteuer. Zunächst sieht man einen Animationsfilm, der in die älteste Geschichte des Dominikaner Gebietes einführt. In Vitrinen werden historische Artefakte ausgestellt, die von Archäologen vor Ort entdeckt wurden. Dann geht es weiter in die Klosterräume aus dem 13. Jahrhundert. Die Hauptattraktion ist das historische Refektorium, in dem die mittelalterlichen Mönche ihre Mahlzeiten einnahmen. Einzelne architektonische Details werden von farbigem Licht angestrahlt, während ein Erzähler ihre Bedeutung erläutert. Teil der Ausstellung ist ein Ossuarium aus dem 16. und 17. Jahrhundert - eine Wand aus menschlichen Gebeinen.

Die Johanneskirche

Die in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaute gotische Kirche in der Danziger Rechtstadt ist eines der wertvollsten Denkmäler der Stadt. Ursprünglich befand sich hier eine kleine Kapelle, aber später wurde eine größere Basilika als Filiale der altstädtischen St. Katharinenkirche errichtet. Das Ostseekulturzentrum (im Folgenden: NCK) in Danzig, das als Träger des Gebäudes fungiert und dessen Wiederaufbau leitet, hat die Kirche für Künstler und die Öffentlichkeit geöffnet. Im Inneren der Kirche befindet sich der monumentale steinerne Hauptaltar, der zwischen 1599 und 1612 in der Werkstatt von Abraham van den Blocke geschaffen wurde. Es handelt sich um ein zwölf Meter hohes, mehrstöckiges architektonisches Bauwerk, das mit Flachreliefs, vielgestaltigen Szenen, Skulpturen und reichen Verzierungen im Stil der Renaissance und des Manierismus ausgestattet ist. Im Auftrag des NCK wurde es 2018-2019 restauriert und erhielt dabei auch sein ursprüngliches Aussehen zurück. Seit der Gründung des NCK war die einzigartige Atmosphäre des Innenraums der Johanneskirche Schauplatz vieler wichtiger kultureller Veranstaltungen: zahlreiche Konzerte, Aufführungen, Performances und Ausstellungen.



fot. Rafał Baranowski

18.

Die Katharinenkirche

Die älteste Pfarrkirche der Altstadt stammt aus dem 13. Jahrhundert. Ihr Inneres ist mit Gemälden von Anton Möller und Isaac van den Blocke geschmückt. Hier befinden sich auch das Epitaph und der Grabstein des berühmten Astronomen Johannes Hevelius. Auf dem 76 Meter hohen Kirchturm befindet sich ein Glockenspiel, die Nachbildung eines Instruments aus dem 16. Jahrhundert. Der schöne Helm, der von Jakob van den Blocke entworfen wurde und als „Krone der Altstadt“ bezeichnet wird, ziert den Turm und zieht schon von weitem die Blicke auf sich. Entlang der Danziger Gotikroute lohnt sich auch ein Besuch der Kirchen St. Elisabeth, St. Josef, St. Peter und St. Paul sowie der Franziskanerkirche der Heiligen Dreifaltigkeit mit ihren schönen Giebeln.



fot. Dariusz Kula

19.



fot. Agnieszka Chaponikowska

20.

20. Die Brigittenkirche

Eine weitere Heilige, Brigitte, hat ihr Heiligtum ebenfalls in der Nähe der Katharinenkirche. Die ihr geweihte Kirche ging im August 1980 während der Arbeiterstreiks in die Geschichte ein, als sie ein Zufluchtsort und Treffpunkt für die Mitglieder der Solidarność war. Einer der interessantesten Teile im Inneren der Kirche ist die St. Brigitten-Kapelle, die auch als Schädelkrypta bekannt ist. Das im Untergeschoss gelegene Beinhaus ist Zeuge der frühesten Geschichte der Kirche. Dies ist der ursprüngliche gotische Teil der Kirche, der auf das Jahr 1350 zurückgeht. Im Inneren können Sie auch den berühmten Bernsteinaltar bewundern. Obwohl dieses einzigartige Kunstwerk noch im Wachstum begriffen ist, weckt es bereits jetzt viele Emotionen bei jedem Besucher.



foto: Dariusz Kula

21.

Die Große Mühle - Bernsteinmuseum

Ein einzigartiges Objekt mittelalterlicher technischer Architektur mit einem charakteristischen riesigen Giebeldach. Es wurde in der Mitte des 14. Jahrhunderts auf einer künstlichen Insel im Radaune-Kanal erbaut. Es war eine der größten industriellen Investitionen in Europa zu dieser Zeit. Es diente als Mühle, Getreidespeicher und Bäckerei. Sie verfügte über achtzehn Wasserräder, und für den Fall, dass die Stadt belagert und die Wasserversorgung unterbrochen würde, wurden von Pferden angetriebene Ersatzmühlen eingesetzt. In den gotischen Innenräumen, in denen noch die großen Mühlräder zu sehen sind, befindet sich heute das Bernsteinmuseum - das Gold der Ostsee.



foto: zbiory Pomorskie.travel

22.

22. Das Altstädtische Rathaus

Das malerische Backsteingebäude mit seinem hohen Turm ist ein großartiges Beispiel für den Manierismus in der Stadtarchitektur. Es erinnert an ein historisches Phänomen in Danzig: die frühere Existenz von getrennten Zentren der städtischen Macht und folglich von Rathäusern: der Altstadt, der Rechtsstadt und früher auch des Hakelwerks und der Jungen Stadt. Im Rathaus der Altstadt saß der Schöffe und spätere Ratsherr, der berühmte Astronom und Bierbrauer Johannes Hevelke, genannt Hevelius, dessen Statue den benachbarten Platz ziert. Neben den interessanten Innenräumen des Gebäudes ziehen die prächtige Decke mit allegorischen Gemälden aus dem 17. Jahrhundert, die schöne Wendeltreppe und das steinerne Hauptportal, das mit Personifikationen von grimmigen Lastern und lächelnden Tugenden verziert ist, die Aufmerksamkeit auf sich. Das Rathaus beherbergt heute das Ostseekulturzentrum.



foto: Dariusz Kula

23.

Das Museum der Polnischen Post

Das ehemalige Militärlazarett aus dem 19. Jahrhundert, von dem ein Teil ab 1925 Sitz der polnischen Post- und Telegrafverwaltung in der Freien Stadt Danzig war, ging aufgrund der tragischen Ereignisse bei seiner Verteidigung im September 1939 in die Geschichte ein. Heute beherbergt das Gebäude das Museum der Polnischen Post, in dem Exponate zur Geschichte der Post in Danzig im Laufe der Jahrhunderte, zur Geschichte der Telekommunikationstechnologie und Dokumente zum Gedenken an den Heldenmut der Postbeamten ausgestellt sind. In der Nähe wurde das ausdrucksstarke und dynamische Denkmal für die Verteidiger der Polnischen Post errichtet.

foto: zbiory Hevelianum



24.

Der Hagelberg und das Hevelianum-Zentrum

Die Geschichte der Befestigungsanlagen des Hagelbergs reicht bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück, als beschlossen wurde, diesen für die Sicherheit von Danzig wichtigen Ort zu befestigen. Die Verteidigungsanlage war Zeuge heftiger Kämpfe während der Belagerungen von Danzig im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Während der sogenannten „Ersten Freien Stadt“ modernisiert und Ende des 19. Jahrhunderts vollständig umgebaut, verloren die Festungsanlagen in der Zwischenkriegszeit an Bedeutung. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts werden sie wiederbelebt und werden von Jahr zu Jahr schöner. So werden sie zu einem Ort, der von Touristen und Einwohnern von Danzig besucht wird, die den herrlichen Park und das reiche Kultur- und Bildungsangebot des Hevelianum-Zentrums genießen. Am Fuße befindet sich ein in seiner Form und Ausprägung einzigartiges Denkmal - der Friedhof der nicht existierenden Friedhöfe. Er erinnert an die Grabstätten, die nach 1945 in Danzig aufgelöst wurden.



fot. zbioru Hevelianum

Das Kurhaus in Brösen

Das Kurhaus wurde 1893 anstelle des ehemaligen Kurhauses erbaut, das im Jahr zuvor abgebrannt war. Es wurde als dreigeteiltes, rechteckiges Gebäude mit einem repräsentativen Mittelteil, zwei symmetrischen Seitenflügeln und Holzveranden errichtet. Im Jahr 1899 wurde der Baukörper durch einen eklektischen Backsteinbau an der Ostseite erweitert, der sich architektonisch deutlich von der homogenen Gestaltung des Hauptgebäudes unterscheidet. Dieser Teil des Kurhauses hat einen Eingang direkt von der Zdrojowa-Straße, die zum Strand führt. Nach den 2021 abgeschlossenen Modernisierungsarbeiten beherbergt er heute das Hotel „Dom Zdrojowy“ und das Umweltbildungszentrum Hevelianum.

Das Blaue Lamm - Archäologisches Bildungszentrum

Ein einzigartiger Getreidespeicher aus dem 18. Jahrhundert, einer von nur zwei auf der Speicherinsel, der 1945 der Zerstörung entging, beherbergt eine Zweigstelle des Archäologischen Museums. Hier werden die Ergebnisse langjähriger Forschungen über die Vergangenheit von Danzig präsentiert. Auf den einzelnen Etagen, zwischen den Balken der ursprünglichen Holzkonstruktion des Gebäudes, sind Ausstellungen zu den verschiedenen Facetten der Danziger Archäologie zu sehen. Die Ausstellung zeigt Gegenstände, die während der Forschung ausgegraben wurden, die Arbeitsmethoden der Archäologen und sogar eine Rekonstruktion einer Danziger Straße aus der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. In einer Multimedia-Präsentation kann man sich über die Geschichte der Speicherinsel informieren. Jeder kann sich selbst an der Suche nach kleinen, im Sand versteckten Gegenständen versuchen, mit Werkzeugen, die Archäologen täglich benutzen.



fot. zbioru Muzeum Archeologicznego w Gdańsku



fot. Marek Angiel

Das Nationalmuseum in Danzig

Die teilweise rekonstruierten Innenräume des ehemaligen gotischen Franziskanerklosters neben der Dreifaltigkeitskirche beherbergen die Sammlungen der Abteilung für Alte Kunst des Nationalmuseums: Danziger, flämische und polnische Gemälde, Danziger und nordeuropäische Möbel, Keramik, Gold- und Zinnwaren sowie Kunstschmiedearbeiten. Das bekannteste Exponat des Museums ist zweifellos das berühmte Triptychon „Jüngstes Gericht“, das Hans Memling zugeschrieben wird, im 15. Jahrhundert von dem Danziger Freibeuter Paul Beneke erbeutet und der Marienkirche geschenkt wurde. Die Sammlungen des Museums können auch im Äbtelpalast und im Speicher der Äbte in Oliva besichtigt werden.

Das Europäische Zentrum der Solidarność

Das Europäische Zentrum der Solidarność (im Folgenden: ECS) ist mehr als ein Museum, mehr als ein Treffpunkt und ein städtisches Forum, es ist eine moderne kulturelle Einrichtung, die 2007 gegründet wurde. Das Herzstück des ECS ist die Dauerausstellung, die die Geschichte der friedlichen Revolution der Solidarność und den Weg zur Freiheit in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas erzählt. Die Besucher tauchen in die Geschichte ein, die anhand von Archibobjekten, Dokumenten und Fotos, Videoprojektionen und interaktiven Installationen erzählt wird. Der Rundgang dauert etwa zwei Stunden, jeder Besucher erhält einen Audioguide (mehrere Sprachversionen, ein Pfad für Familien mit Kindern und Menschen mit besonderen Bedürfnissen). Die Dauerausstellung wird ergänzt durch die Ausstellung „Die WERFT. Mensch. Industrie. Stadt“, die dem multidimensionalen Erbe der Danziger Werft gewidmet ist. Das ECS-Gebäude - ein Beispiel für kühne, zeitgenössische Architektur, dessen Wände mit Kortenplatten verkleidet sind, die im Laufe der Zeit ihre rostige Farbe angenommen haben - hat die Form eines



fot. Mateusz Ochocki

sich im Bau befindlichen Schiffes. Von der Aussichtsplattform aus hat man einen schönen Blick auf das Werftgelände und die Altstadt. Im ECS gibt es Räumlichkeiten für Aktivisten der „Solidarność Codziennie“, die Kinderspielabteilung, eine Bibliothek, einen Museumsshop und gastronomische Einrichtungen. Hier finden Debatten, Konferenzen, Wechselausstellungen, Buchvorstellungen und kulturelle Veranstaltungen wie das Filmfestival „All About Freedom“ statt.

Das Denkmal für die gefallenen Werftarbeiter

Die majestätischen drei Kreuze mit Ankern - Symbole der Hoffnung - erinnern an die blutigen Opfer der Ereignisse im Zusammenhang mit den Streiks vom Dezember 1970. Die Forderung nach der Erlaubnis, ein Denkmal vor den Toren der Werft zu errichten, war eine der wichtigsten Forderungen der streikenden Danziger Werftarbeiter im August 1980. Die Kreuze, die von den Werftarbeitern selbst aus rostfreiem Stahl gefertigt wurden, sind 42 Meter hoch und wiegen fast 140 Tonnen. Alle offiziellen Delegationen, die Danzig besuchen, legen am Fuße des Denkmals Blumen nieder.



fol. Mateusz Ochocki

29.



fol. Mateusz Ochocki

30.

Museum II Wojny Światowej

Der Entwurf des Museumsgebäudes wurde im Rahmen eines internationalen Architekturwettbewerbs ausgewählt, bei dem die Jury das Architekturbüro „Kwadrat“ aus Gdingen mit dem ersten Preis auszeichnete. Das Museumsgebäude hat eine Fläche von ca. 23.000 m². Eine Fläche von ca. 5.000 m² ist für die Hauptausstellung vorgesehen. Sie stellt den Zweiten Weltkrieg auf moderne Weise dar, sowohl aus der Perspektive der Erfahrungen der einfachen Menschen als auch aus der Perspektive der großen Politik dieser Zeit. Die Ausstellung zeigt nicht nur das Schicksal der Polen, sondern auch die Erfahrungen anderer Nationen. Neben der Dauerausstellung verfügt das Museum auch über 1000 m² Fläche für Wechselausstellungen. Neben seinen Ausstellungsfunktionen dient das Museum auch als Zentrum für Bildung, Kultur und Wissenschaft.



fol. Michał Wesolek

31.

Polosat Plus Arena Gdańsk

Das Stadion in Danzig wurde kurz vor der Fußball-Europameisterschaft 2012 gebaut. Seine bernsteinartige Form verweist auf die Bernsteintradition der Stadt und fügt sich perfekt in das Panorama von Danzig ein. Besonders eindrucksvoll wirkt das Stadion nach Einbruch der Dunkelheit, da das gesamte Gebäude beleuchtet ist. Die Tribünen bieten Platz für rund 42.000 Menschen. Alltags ist die Arena das Vereinsstadion der Fußballmannschaft Lechia Gdańsk und beherbergt deren Museum, in dem Exponate zum Thema Fußball und andere Sportarten ausgestellt sind. Mit einem örtlichen Fremdenführer können Sie auch die Ecken und Winkel des Stadions erkunden. Hier finden ebenfalls Konzerte und Massenveranstaltungen statt.

fol. zbioru Pomorskie.travel



32.

Der Leuchtturm

Eine der einprägsamsten maritimen Sehenswürdigkeiten in Danzig ist der Leuchtturm in Neufahrwasser (Nowy Port). Er ist einer der schönsten seiner Art an der Ostseeküste, stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und ist mit einer Nachbildung eines ungewöhnlichen Geräts ausgestattet - einer Zeitkugel. Heute kann man im Leuchtturm historische optische Geräte und eine Ausstellung über die Geschichte der Leuchttürme bewundern, und von der Spitze aus hat man einen weiten Blick auf die Danziger Bucht und den Hafen sowie auf seine uralte „Schwester“, den Leuchtturm der Festung Weichselmünde.



fot. Mateusz Ochocki

33.

Die Kathedrale und der Park in Oliwa (Oliwa)

Oliwa - ein abgelegener, reizvoller Stadtteil von Danzig, malerisch eingebettet in die Wälder des Landschaftsparks der Dreistadt, wurde von dem berühmten Reisenden Alexander von Humboldt als dritt Schönster Ort der Welt besungen. Er zeichnet sich durch einen herrlichen postzisterziensischen Park aus, der im 18. (französischer Garten) und 19. Jahrhundert (englischer Garten) angelegt wurde. Hier können Sie die Lindenallee „Weg zur Ewigkeit“, den 1920 angelegten Alpengarten, die Orangerie, eine Grotte und eine Kaskade bewundern. Ein Spaziergang zwischen hohen alten Bäumen und seltenen wertvollen Pflanzenarten führt zur Oliwaer Kathedrale. Die im 13. Jahrhundert als Zisterzienserkirche errichtete gotische Basilika, die auf dem Grundriss eines lateinischen Kreuzes errichtet wurde, ist mit 107 Metern die längste Kirche Polens. Das Schmuckstück der Kathedrale ist die berühmte Rokoko-Orgel von Meister Wulff.



fot. Mateusz Ochocki

34.

Der Äbtepalast

Der älteste Teil des Gebäudes im Oliwaer Park, der sogenannte Alte Palast, wurde im 15. Jahrhundert erbaut und im 16. Jahrhundert erweitert. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde der so genannte Neue Palast angebaut, dessen Umbau in den Jahren 1754-1756 von Abt Jacek Rybinski in Auftrag gegeben wurde. Er gab ihm seine heutige, im Rokokostil gehaltene, Form. Der Palast wurde 1945 von den Deutschen in Brand gesteckt. Erst zwanzig Jahre später wurde er dank der Initiative des inzwischen aufgelösten Pommerschen Museums in Danzig wieder aufgebaut. Seit 1989 beherbergt er die Abteilung für moderne Kunst des Nationalmuseums in Gdansk. Es werden hier häufig Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst, Kammermusikkonzerte organisiert und im Sommer im Park das Musikfestival "Mozartiana".



fot. zbiory Ogrodu Zoologicznego w Gdańsku

35.

ZOO

Der Danziger Zoo, der in den 1950er Jahren gegründet wurde, ist ein Park- und Waldkomplex, der sich auf 125 Hektar im Waldmühlental (Strauchmühlental) befindet. Mit dieser riesigen Fläche ist der Danziger Zoo der größte in Polen. Er ist ein attraktiver Ort der Erholung und Bildung, der jährlich von Hunderttausenden von Touristen und Einwohnern besucht wird, vor allem aber ist er ein Zufluchtsort für vom Aussterben bedrohte Tierarten. Derzeit leben hier Vertreter von fast einhundertfünfzig Arten aus allen Kontinenten, darunter auch sehr seltene Exemplare. Sie können in großzügigen Gehegen mit der natürlichen Landschaft im Hintergrund und in Pavillons, die an ihre individuellen Bedürfnisse angepasst sind, beobachtet werden. Ein Besuch des Zoos ist eine ideale Freizeitbeschäftigung für Kinder und Erwachsene. Der hellste Star des Danziger Zoos ist Kokosanka, der einzige Kap-Albino-Pinguin der Welt, den man in einem Zoo treffen kann.

Westerplatte

Die Schüsse, die am 1. September 1939 um 4.45 Uhr vom deutschen Schlachtschiff Schleswig-Holstein in Richtung des polnischen Militärdepots auf der Westerplatte abgefeuert wurden, gelten als der symbolische Moment des Beginns des Zweiten Weltkriegs. Die fast siebentägige Verteidigung des Depots durch rund zweihundert polnische Soldaten gegen einen zwanzigmal zahlreicheren Feind wurde zum Symbol des polnischen Widerstands gegen den deutschen Aggressor. Das steinerne Denkmal am Eingang des Danziger Hafens ist nicht nur den Verteidigern der Westerplatte, sondern allen Verteidigern der polnischen Küste im Jahr 1939 gewidmet. Die Geschichte der Halbinsel Westerplatte, des einstigen Erholungsortes und die Umstände des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs können in Freiluftausstellungen erkundet werden: das historische Wachhaus Nr. 1, die Ruinen von Kasernen und die Überreste anderer Gebäude. Der neue Friedhofskomplex auf der Westerplatte, 2022 eröffnet, befindet sich in der Nähe des Ortes, an dem die Überreste der gefallenen Soldaten bei archäologischen Untersuchungen gefunden wurden. Bei der Gestaltung wurde der parkähnliche Charakter des Geländes beibehalten. Fünfzehn benannte Stelen, die jeden der gefallenen Verteidiger symbolisieren, wurden in gleichen Abständen auf einem kreisförmigen Plan aufgestellt. In der Mitte des Friedhofs steht das ursprüngliche Denkmal des Ordens der Virtuti Militari, und das so genannte Dabrowski-Kreuz überragt das gesamte Areal. Der Komplex wurde beleuchtet, um die Symbolik des Raums und die historischen Elemente zu betonen. An der Stelle, an der die sterblichen Überreste gefunden worden waren, wurden weiße Rosen gepflanzt, und der Krater der Bombe, die am 2. September 1939 auf die Ecke der Wache Nr. 5 abgeworfen worden ist, wurde mit Ziergräsern hervorgehoben.



fot. Michał Waikus

36.



fot. Paula Wlarczyńska

Die Festung Weichselmünde

Die Festung Weichselmünde ist ein einzigartiges Beispiel für eine Seefestung europäischen Ausmaßes. Die Ursprünge dieser für Danzig einst so wichtigen Festung gehen auf das Mittelalter zurück, als sich in der Nähe des Meeres und der Weichselmündung ein Wehrturm befand, der auch als Leuchtturm diente. Die im 16. und 17. Jahrhundert nach italienischem und niederländischem Vorbild ausgebaute Festung bewachte die Einfahrt in den Danziger Hafen, kontrollierte die einlaufenden Schiffe und diente auch als Stützpunkt der königlichen Flotte. Unter den Festungsmauern liefen die polnischen Galeonen 1627 zur berühmten Schlacht von Oliva aus. Heute ist die Festung Weichselmünde dank zahlreicher historischer Veranstaltungen ein Ort, an dem „lebendige Geschichte“ vermittelt wird. Die Anlage wurde einer umfassenden Renovierung unterzogen und nach einer dreijährigen Unterbrechung im Frühjahr 2024 wieder eröffnet.



fot. zbioru Pomorskie.travel

Saspe (Zaspa) - Wandmalereien

Polens größte Sammlung von Monumentalgemälden, die auf riesigen Flächen von Wohnblöcken aus den 1970er und 1980er Jahren in der Danziger Wohnsiedlung Zaspa präsentiert werden. Die Sammlung großformatiger Wandgemälde umfasst mehr als sechzig Wandbilder zu verschiedenen Themen - berühmte Persönlichkeiten, Geschichte und die Stadt Danzig, aber auch allgegenwärtige Themen (Liebe, Freiheit, Krise). Durch diese außergewöhnliche Galerie führen die Bewohner der Wohnsiedlung - einheimische Fremdenführer und Fremdenführerinnen, die über die Geschichte und Architektur der Gebäude sprechen.

LISTE DER EINRICHTUNGEN

GDAŃSK MUSEUM:

www.muzeumgdansk.pl

- **Bernsteinmuseum**
Wielkie Młyny Straße 16
+48 789 449 635
- **Haupttrahaus**
Długa-Straße 46/47
+48 789 449 675
- **Artus-Gericht**
Długi Targ Straße 43/44
+48 789 449 654
- **Haus Uphagen**
Długa Straße 12
+48 789 449 663
- **Polnisches Postmuseum**
Obrońców Poczty Polskiej Platz 1/2
+48 789 449 667
- **Wissenschaftsmuseum Gdańsk** - saisonal
Wielkie Młyny Straße 10
- **Westerplatte - Wachhaus Nr. 1** - saisonal
70 Major-Henryk-Sucharski-Straße
- **Wiślujście-Festung**
Stara Twierdza Straße 1
- **Wasser-Schmiede**
Bytowska-Straße 1A
- **Langgasser Torhaus-Komplex**
Targ Węglowy Straße 26

NATIONALMUSEUM:

www.mng.gda.pl

- **Abteilung für Alte Kunst**
Toruńska Straße 1
+48 58 301 70
- **Abteilung für moderne Kunst**
Cystersów-Straße 18
+48 58 552 12 71
- **Abteilung für Ethnographie**
Cystersów Straße 19
+48 58 552 12 71 Durchwahl 104
- **Abteilung „Zielona Brama“**
Długi Targ Straße 24
+48 58 307 59 12
- **Galerie für Fotografie Gdańsk**
Stefana-Jaracza-Straße 14
- **NOMUS - Neues Kunstmuseum**
Stefana Jaracza Straße 14
+48 517 612 148

NATIONALES SCHIFFFAHRTSMUSEUM:

www.nmm.pl

- **Getreidespeicher auf der Insel Ołowianka**
Ołowianka Straße 9-13
+48 58 301 86 11
- **Museumsschiff „Soldek“**
Ołowianka Straße 9-13
+48 58 301 86 11 Durchwahl 327
- **Krantor**
Szeroka Straße 67/68
+48 58 329 87 67
+48 58 329 87 60
<https://nmm.pl/zuraw/>
- **Maritimes Kulturzentrum**
Tokarska Straße 21-25
+48 58 329 87 77

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM:

www.archeologia.pl

- **Blaues Lamm Getreidespeicher**
Chmielna Straße 53
+48 58 320 31 88
- **Römischer Keller**
Dominikański-Platz 1
+48 508 816 502

Leuchtturm von Gdańsk

www.latarnia.gda.pl

Przemysłowa-Straße 6a
+48 601 150 251

Hevelianum

www.hevelianum.pl

Gradowa Straße 6
+48 571 290 148

Museum „Historische Zone der Freien Stadt Gdańsk“

www.muzeumwmg.pl

Długi Targ Straße 25/27

Europäisches Solidaritätszentrum

www.ecs.gda.pl

Solidarności-Platz 1
+48 58 772 40 00

Baltische Oper

www.operabaltycka.pl

Zwycięstwa-Allee 15

Polnische Baltische Philharmonie

www.filharmonia.gda.pl

Ołowianka Straße 1
+48 58 320 62 69

Wybrzeże-Theater

www.teatrwybrzeze.pl

Świętego Ducha Straße 2
+48 58 551 50 40

Städtisches Miniaturtheater

www.teatrminiatura.pl

Grunwaldzka-Allee 16
+48 58 341 12 09

Wald-Theater

www.gak.gda.pl

Jaškowa Dolina Straße 45
+48 583 449 053

GAK-Musiktheater

<https://gak.gda.pl/kontakt/>

Nowiny Straße 2b
+48 693 721 003

Gdańsker Shakespeare-Theater

www.teatrszekspirowski.pl

Wojciecha Bogusławskiego Straße 1
+48 583 510 101

Theater im Fenster

www.teatrwoknie.pl

Długa Straße 50/51
+48 730 022 255

Archipel der Kultur in Gdańsk

www.gak.gda.pl

Dworcowa-Straße 9
+48 583 066 676 w. 33

Ostseekulturzentrum Gdańsk

www.nck.org.pl

Korzenna-Straße 33/35
+48 58 326 10 10

St. John's Zentrum

www.nck.org.pl

Świętojańska-Straße 50
+48 604 094 414

ŁAŻNIA ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE**KUNST:**

www.laznia.pl

→ **Łaźnia 1**

Jaskółcza Straße 1
+ 48 58 305 40 50

→ **Łaźnia 2**

Strajku Dokerów Straße 5
+ 48 58 500 02 34

STADTGALERIE DANZIG:

www.ggm.gda.pl

→ **STADTGALERIE Danzig 1**

Piwna Straße 27/29

→ **STADTGALERIE Danzig 2**

Powroźnicza Straße 13/15

→ **Günter-Grass-Galerie in Danzig**

Szeroka Straße 34/35 / Grobla I Straße 1/2
+48 501 520 269

Institut für Stadtkultur

www.ikm.gda.pl

Targ Rakowy Straße 11
+48 664 976 052

Zoologischer Garten Gdańsk

www.zoo.gdansk.pl

Karwieńska Straße 3
+48 58 552 0042

ŻAK-Klub

www.klubzak.com.pl

Grunwaldzka Straße 197
+48 58 344 05 73

Polsat Plus Arena Gdańsk

www.polsatplusarenagdansk.pl

Pokoleń Lechii Gdańsk Straße 1
Geführte Touren
+48 58 76 88 444

Danziger Galerie der Sinne

<https://gdanskagaleriazmyslow.pl/>

Okopowa Straße 7
+48 583 520 285

TOURISTENINFORMATION:**POMMERSCHES TOURISTISCHES
INFORMATIONSZENTRUM**

www.pomorskie.travel

Wyżynna-Tor
Wały Jagiellońskie Straße 2a
+48 58 732 70 41
info@pomorskie.travel

**Touristen- und Flughafeninformationen GOT
Flughafen Lech Wałęsa**

www.visitgdansk.com

Juliusza Słowackiego Straße 210
+48 58 348 13 68
itlotnisko@visitgdansk.com

**Touristischer Informationspunkt an der
Schule****Jugendherberge in Gdańsk**

www.ssm.gda.pl

Grunwaldzka-Allee 244
+48 58 520 68 65
cit@ssm.gda.pl

KINEMAS:**Multikino Gdańsk**

www.multikino.pl

Zwycięstwa-Allee 14
+48 54 230 36 31

Helios Forum Gdańsk

www.helios.pl

Targ Sienny Straße 7
+48 58 732 96 07

Kino Kameralne Cafe

www.kinokameralnecafe.pl

Lektykarska Straße 4
+48 586 907 075





Długie Ogrody

Dolne Miasto

Wyspa Spichrzów

Stocznie

Stare Miasto

Główne Miasto

Stare Przedmieście

Wisła
Narodowe Centrum Zeglarsstwa
Polski Hak

Hel
Westerplatte

36 37
Kierunek Westerplatte

30

15

13

23

18

12

26

15

11

10

9

8

17

16

19

20

21

22

28

29

31

32

33

34

35

SKM GDAŃSK GŁÓWNY

PKP GDAŃSK GŁÓWNY

SKM Śródmieście

GRADOWA GÓRA

TWIERDZA GDAŃSK

BISKUPIA GÓRKA

3 Maja

Forum Gdańsk Centrum handlowe

PRUSZCZ GDAŃSKI

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

3 Maja

VERKEHR

Städtischer Verkehrsverbund Danziger Bucht (MZKZG)

Die MZKZG deckt den öffentlichen Verkehr im Gebiet der Dreistadt, Rumia, Reda, Wejherowo, Luzino, Kolbudy, Kosakowo, Pruszcz Gdański, Żukowo und die Gemeinde Szemud.

Erhältlich sind Einzelfahrscheine, 24- und 72-Stunden-Tickets sowie Monatskarten.

Sie gelten für die öffentlichen Verkehrsmittel in Gdańsk, Gdynia und Wejherowo sowie in den Zügen der SKM im Gebiet der Dreistadt. Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.mzkzg.org

SKM

Schnelle Stadtbahn

SKM-Kartonfahrkarten müssen vor dem Einsteigen in den Zug entwertet werden; am Fahrkartenselbstschalter gekaufte Fahrkarten, die an Fahrkartenselbstschaltern gekauft werden, sind für den nächsten SKM-Zug gültig.

Fahrkarten können auch beim Zugbegleiter gekauft werden (Bearbeitungsgebühr 4 PLN, wenn es einen geöffneten Fahrkartenselbstschalter am Bahnhof).

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne können unter www.skm.pkp.pl abgerufen werden.

Lech Wałęsa Flughafen

www.airport.gdansk.pl

Juliusza Słowackiego Straße 200

Informationen zum Flughafen

tel. +48 801 066 808

PKM

Pommersche Metropolbahn

Die Züge der PKM verkehren auf den folgenden Strecken:

- Kościerzyna – Gdańsk Osowa – Gdynia Główna,
- Kościerzyna – Gdańsk Wrzeszcz – Gdynia Główna,
- Gdańsk Główny – Kartuzy,
- Gdańsk Wrzeszcz – Gdańsk Flughafen – Gdynia Główna.

Das Verkehrsunternehmen, das die Verbindungen der Pommerschen Metropolbahn betreibt, ist POLREGIO.

Fahrkarten können an Fahrkartenselbstschaltern, Fahrkartenselbstschaltern und online erworben werden.

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.pkm-sa.pl

Żegluga Gdańska

Saisonale Kreuzfahrten auf den folgenden Strecken:

- Gdańsk – Sopot – Hel
- Gdańsk – Westerplatte
- Gdańsk – Sopot
- Gdańsk – Hel

Die Fahrkarten können nur an den Fahrkartenselbstschaltern in den Yachthäfen, am Tag der Fahrt.

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie auf der Website www.zegluga.pl

ZTM Gdańsk

BUSSE

Flughafen

- 210 (Haltestelle Hauptbahnhof)
- 110 (Haltestelle Wrzeszcz PKP)
- N3 (Nachtlinie, Haltestelle Wrzeszcz PKP)

Sobieszewska-Insel

- 112, 186, 212, 512, N9 (nachts)

Westerplatte

- 606 (saisonal, Haltestelle Dworzec Główny PKP)
- 106 (Haltestelle Museum des Zweiten Weltkriegs)
- 138 (Haltestelle Plac Solidarności)

ZOO

- 169 (ausgewählte Strecken)
- 179 (ausgewählte Strecken)
- 622 (saisonal)

Designer Outlet

- 115 (Haltestelle Wrzeszcz PKP)
- N4 (Nachtlinie, Haltestelle Jelitkowo)

TRAMS

- Oliwa – 2, 6, 12
- Nowy Port Leuchtturm - 5
- Polsat Plus Arena - 7, 10
- Stogi Strand - 9
- Brzeźno Strand - 3, 5
- Jelitkowo Strand - 2, 4, 6, 8

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.ztm.gda.pl



EXTRA-RABATT
-10%
AUF DEN OUTLET PREIS

We love Outlet Shopping

Mehr als 100 Marken immer 30-70% günstiger

Kommen Sie mit diesem Guide zur Center Information im Designer Outlet Gdańsk und erhalten Sie ihre Rabattkarte!



Gdańsk Szadółki, ul. Przywidzka 8
designeroutletgdansk.pl



Pomorskie
 Pomorskie Tours

SPAZIERGÄNGE DURCH DIE DREISTADT,
 BUSAUSFLÜGE IN DIE REGION POMMERN,
 ANGEBOTE FÜR ORGANISIERTE GRUPPEN

ENTDECKEN SIE POMMERN AN EINEM TAG!

Möchten Sie das Abenteuer erleben? Perfekt!

Entdecken Sie die Geschichte, die kulinarischen Genüsse und den Charme Pommerns bei einzigartigen Tagesausflügen!

Entdecken Sie Danzig und die Region mit Pomorskie Tours

Schauen Sie sich das Angebot an und kommen Sie mit uns auf Reisen!
www.pomorskietours.pl
 f pomorskietours

Traditionelle polnische Küche



“Eine Legende mit Geschmack...”

**Mit dieser Karte kostenlose Kostprobe der
Spezialität von Gdański Bowke**

Ulicie Pobreeze 11, Gdansk restaurant@gdanskibowke.com
www.gdanskibowke.com +48 58 380 11 11 @gdanskibowke

Zoppot - die Riviera des Nordens

Eines der schönsten Seebäder Europas war früher ein Besitz der Zisterzienser von Oliwa, in dem später wohlhabende Danziger ihre Sommerresidenzen bauten. Im Jahr 1823 wurde die kleine Sommerfrische im Auftrag der preußischen Behörden von Danzig durch Jean George Haffner in einen großen Badekomplex mit Badeanstalt, Umkleideräumen und der damals 31,5 Meter langen Seebrücke umgewandelt. Die rasche Entwicklung des Kurortes führte dazu, dass Kaiser Wilhelm II ihm 1901 die Stadtrechte verlieh. Ein schöner Strand, die zweitlängste Seebrücke der Ostsee (511 m Länge ab 1928), Pferderennen, Tanz- und Tennisturniere, Cafés, Restaurants, exklusive Hotels - darunter das berühmteste Kasino-Hotel (heute Grand Hotel) - sind nur einige der Attraktionen, die die europäische Elite anzogen. Die wachsende Popularität und das Prestige des Ortes in der Zwischenkriegszeit trugen dazu bei, dass er den Spitznamen Monte Carlo des Nordens

(wegen des berühmten Kasinos, das seit 1920 in Betrieb ist) und auch Bayreuth des Nordens erhielt, weil in der Waldoper von Zoppot die Wagner-Festspiele stattfanden. Im März 1945, nach dem Einmarsch der Roten Armee in Zoppot, wurden nur zehn Prozent der damals bestehenden Gebäude zerstört. Die vertriebene deutsche Bevölkerung wurde durch polnische Bevölkerung ersetzt. Die erhaltene alte Bausubstanz und die Aktivitäten der Künstlergemeinschaft tragen zum besonderen Charakter dieses Ortes bei. In den Nachkriegsjahren fand in Zoppot das erste Jazz-Festival statt, das von den kommunistischen Behörden verboten wurde, und in der Waldoper die in Osteuropa berühmten Sopot-Festivals. Zahlreiche Attraktionen, Clubs und Cafés haben Sopot zum Unterhaltungszentrum der Dreistadt gemacht. Zoppot ist eine magische Stadt, deren Charme sich niemand entziehen kann.



fot. Mateusz Ochocki

Die Georgskirche

Erbaut zwischen 1899 und 1901 nach einem Entwurf des Potsdamer Architekten Ludwig von Tiedemann im Stil der süddeutschen Neugotik. Bis 1945 diente sie als evangelische Erlöserkirche. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms wurde der Turm um 7,5 m erhöht, um ihn von den Schiffen in der Danziger Bucht aus sichtbar zu machen. Kaiserin Auguste Viktoria übernahm das Protektorat für den Ausbau und stiftete 1.000 Deutsche Mark und wertvolle Kunstwerke, aus deren Verkauf und Sammlungen in der gesamten Provinz Westpreußen und Pommern die notwendigen Mittel für den Bau aufgebracht wurden. Nach 1945 wurde die Kirche dem römisch-katholischen Militärpfarramt übergeben und dem heiligen Georg geweiht. Von der alten Ausstattung sind die Kronleuchter, die Kirchenbänke und die von der Firma Terletzki-Wittek aus Elbing gebaute Orgel erhalten geblieben.



fot. zbior Pomorskie.travel

Die Straße der Helden von Monte Cassino

Der beliebte „Monciak“ ist die berühmteste Flaniermeile Polens. Von der St.- Georgs-Kirche führt sie direkt zur Seebrücke. Die Straße ist voller Leben und schläft in der Sommersaison nie, dank der unzähligen Touristen, die in Cafés sitzen und zwischen Straßenkünstlern über die Promenade flanieren oder in Kultclubs bis zum Morgengrauen feiern. Die Promenade ist mit Stadthäusern aus der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert bebaut, so dass wir heute eine echte Mischung verschiedener architektonischer Stile sehen können. Sie verschmelzen perfekt mit den modernen Gebäuden im Stil des Schiefen Hauses und schaffen eine einzigartige Atmosphäre.



fot. zbior Pomorskie.travel

Das Sierakowski-Gutshaus

Das 200 Jahre alte Herrenhaus diente als Sommerresidenz der Adelsfamilie Sierakowski, die es auf einem 1797 erworbenen Landgut errichtete. Nach ihrer Übersiedlung in das Königreich Polen im Jahr 1814 wurde das Herrenhaus von der Familie von Franzius aus Danzig erworben. Zwischen 1917 und 1923 war einer der Mieter der Enkel des berühmten deutschen Dichters Joseph von Eichendorff. Heute ist das Gutshaus Sitz der Gesellschaft der Freunde von Zoppot. Es beherbergt ein Café und es werden dort Vernissagen und in der Sommersaison beliebte Donnerstagskonzerte organisiert, die zahlreiche Einwohner von Zoppot und Touristen in diese charmante Straße abseits des Trubels vom Monciak locken.



fot. Jakub Pavlinec

Das Schiefe Haus

Das 2004 nach einem Entwurf von Szczepan Szotyński und Leszek Zaleski erbaute Haus ist das neue Wahrzeichen von Zoppot. Es ist auf Anhieb zu einem der bekanntesten Gebäude Polens geworden und ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen. Inspiriert u. a. von den Zeichnungen Per Dahlbergs, zeigt es, dass es keine Ideen gibt, die nicht verwirklicht werden können. Die Außenansicht des Gebäudes entspricht ganz dem Stil des Monciak, der das ganze Jahr über lebendig ist. Es fügt sich gut in die umgebende Architektur ein. Im Herbst 2024 begannen die Renovierungsarbeiten, nach deren Abschluss das Schiefe Haus die erste Foodhall in Zoppot beherbergen wird.



fot. Mateusz Ochocki

5.

Die Balneologische Anstalt

Die am 1. August 1904 nach einem Entwurf von Paul Puchmüller und Heinrich Dunkel eröffnete Warmbad wurde auf dem Gelände der früheren Badeanstalt von Jean George Häffner errichtet. Neben den Badeeinrichtungen beherbergte es auch Goldschmiedeläden und den Salon des berühmten Rosenthal. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde hier eine städtische Wäscherei eröffnet. Im Jahr 1956 übernahm Dr. Jadwiga Titz-Kosko die Einrichtung für die Rheumaklinik. Der Aussichtsturm wurde als Navigationshilfe genutzt und erhielt 1977 nach der Installation einer leistungsfähigen Beleuchtung offiziell den Status eines Leuchtturms. Über dem Haupteingang des Gebäudes befindet sich eines der ältesten Wappen der Stadt, das von einer Meerjungfrau und einem Triton gehalten wird.



fot. zbory VisitSopot

6.

Das Kurhaus

Das Kurhaus befindet sich an der Stelle des dritten Kurhauses. Im Jahr 1945 wurde es von Soldaten der Roten Armee geplündert und in Brand gesteckt. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden an dieser Stelle Pavillons errichtet, zunächst für die Danziger Internationale Messe, später für das Büro für Kunstausstellungen und die Staatliche Kunstgalerie. Im Jahr 2009 wurden sie durch ein neues Kurhaus ersetzt, dessen architektonische Form an das alte Haus erinnert. Heute beherbergt es Cafés, eine Einkaufspassage, Restaurants, die größte staatliche Kunstgalerie in Nordpolen, eine Touristeninformation und eine Soletrinkhalle. Der Hauptteil ist jedoch das Konferenzzentrum, der Wellnessbereich und der Ballsaal des Sheraton-Hotels, das an das Gebäude angrenzt.



fot. zbory Sofitel Grand

7.

Das Grand Hotel

Das berühmteste Hotel in Zoppot wurde 1927 nach einem Entwurf von Richard Kohnke, einem Dozenten der Technischen Hochschule in Danzig, der heutigen Politechnika Gdańska, gebaut. Ursprünglich hieß das Gebäude Kasino Hotel, und als Synonym für Luxus hatte es sowohl fließendes als auch Meerwasser in den Badezimmern. In der berühmten Suite 226 wohnten Marlene Dietrich und Adolf Hitler im Jahr 1939. Als die Russen 1945 in das Hotel einfielen, wurden wertvolle Einrichtungsgegenstände zerstört. Trotzdem blieb das Zoppoter Grand Hotel auch nach dem Krieg ein besonderer Ort, der dank der erhaltenen Ausstattungsdetails Weltstars der Musik bei den Sopot-Festivals und Gäste wie Fidel Castro und Charles de Gaulle anzog.



fot. Krzysztof Mystkowski

8.

Die Seebücke

Die bis vor kurzem längste Seebrücke Europas wurde an der Stelle eines früheren 31,5 m langen Seestegs aus dem Jahr 1824 errichtet. Um sie vor der Zerstörung durch Winterstürme zu schützen, wurde nach und nach eine immer längere Seebrücke gebaut, die 1927 ihre heutige Länge von 511,5 Metern erreichte. Im Jahr 2011 wurde die Seebrücke um einen Jachthafen erweitert. Am Ende der Seebrücke befinden sich ein Café und ein Restaurant, in dem in der Sommersaison Live-Musik gespielt wird. Von hier aus legen die Schiffe nach Hel ab, und in den Sommerferien wird auf der so genannten Patelnia („Bratpfanne“) ein Open-Air-Kino veranstaltet.



fot. zbioru Muzeum Archeologicznego w Cdańsku

Der Burgwall

Die ältesten Siedlungsspuren in Zoppot gehen auf das frühe Mittelalter zurück. An der Stelle des heutigen Archäologischen Freilichtmuseums auf dem so genannten Zoppot-Steilhang, 18 Meter über dem Meeresspiegel, errichtete Johann Georg Kreiss im Jahr 1840 ein Restaurant mit Garten. Als der bekannte Danziger Archäologe und Direktor des Danziger Provinzialmuseums, Hugo Conwentz, 1885 diesen Ort besuchte, wurde hier der Erdboden erforscht, und 1907 ein archäologisches und natürliches Reservat eingerichtet. Im Jahr 2011 wurde am Fuße des Burgwalles ein neues interaktives Museum eröffnet, in dem die auf dem Gelände gefundenen Ausgrabungen ausgestellt sind. Auf diesem Gebiet finden archäologische und historische Festivitäten statt, und die Stätte selbst ist ein wichtiger Ort für die Popularisierung der Archäologie.



fot. zbioru Urzędu Miasta Sopotu

Das Museum der Stadt Zoppot

Das Museum der Stadt Zoppot ist in einer schönen Villa in der Nähe der Küste untergebracht, die einst dem Kaufmann und Versicherungsmakler, amerikanischen Konsul und Kunstsammler Ernst August Claaszén (1853-1924) gehörte. Es bietet wunderschöne Innenräume und Dekorationen aus der Blütezeit des historischen Gebäudes sowie Wechselausstellungen über die Stadt und ihre Geschichte. Anlass für die Einrichtung war die Hundertjahrfeier der Stadt. Die aus dem Jahr 1903 stammende Villa wurde umfassend restauriert und modernisiert, um den Anforderungen des neuen Museums gerecht zu werden. Die Revitalisierungsarbeiten umfassten auch die unmittelbare Umgebung der Villa, den weitläufigen Garten.

Das Südbad

Das Bad ist eines der bekanntesten Wahrzeichen von Zoppot. Es wurde 1907 an der Stelle der ehemaligen Damenumkleideräume errichtet. Das schöne Holzgebäude im norwegischen Volksstil wurde nach einem Entwurf von Paul Puchmüller errichtet. Auf der Seeseite befanden sich hufeisenförmig angeordnete Stege mit Umkleidekabinen für Damen und Familien sowie für Herren, während sich auf der Promenadenseite Friseursalons, Restaurants und Cafés befanden, die nur in der Sommersaison geöffnet waren. Das Gebäude überlebte das Jahr 1945, vor der völligen Zerstörung rettete es eine Vereinbarung mit der Stadt über einen dreißigjährigen Pachtvertrag mit dem chinesischen Unternehmen Min Hoong, das die Renovierung und den Umbau für das Hotel übernahm.



fot. Maciej Raszewski



fot. zbioru VisitSopot

Der Aquapark

Der größte Wasserpark Pommerns bietet viele Attraktionen für die ganze Familie: Freizeitbecken, Whirlpools und Sprudelbecken, den Wild River und andere Rutschen, Wasserspielbecken - alles durchdacht und altersgerecht gestaltet. In der Sommersaison steht ein Freibadkomplex mit Rutschen und einer Holzterrasse mit Liegestühlen zum Sonnenbad zur Verfügung. Die Saunawelt - Aqua SPA - bietet Regenerations- und Schönheitsbehandlungen, Massagen und verschiedene Arten von Saunen. Alle Einrichtungen im Park stehen unter der Aufsicht von Rettungsschwimmern, die für die Sicherheit der Gäste sorgen. Eine zusätzliche Attraktion ist die einzige Bowlingbahn in Sopot. Im Aquapark gibt es einen modernen, zweistöckigen Musikclub und ein Restaurant.



foto: Karol Makurat

13.

Die Waldoper

Die Waldoper wurde 1909 auf Initiative von Paul Walther Schäffer, dem Kapellmeister des Danziger Stadttheaters, und dem damaligen Bürgermeister von Zoppot Max Woldmann, dessen Frau Opernsängerin war, gebaut. Die Waldoper wurde am 11. August 1909 mit einer Aufführung von Conradin Kreutzer unter dem Titel „Das Nachtlager in Granada“ eröffnet. Ab 1922 wurden hier vermehrt Werke von Richard Wagner aufgeführt, zu denen die besten Dirigenten und Opernsänger aus ganz Europa eingeladen wurden. Das Internationale Gesangsfestival wiederum wurde zu einem der wichtigsten Musikereignisse in Polen und Mittel- und Osteuropa und war in den 1960er Jahren ein Fenster zur Welt. Die Waldoper wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen und präsentiert sich seit 2012 in einem völlig neuen Gewand, das dem Publikum mehr als 5.000 Plätze bietet.



foto: zbioru VisitSopot

14.

Der Kahle Berg (Łysa Góra)

Obwohl Zoppot in erster Linie mit dem Meer und der Sommerhitze in Verbindung gebracht wird, kommen hier auch Skiläufer auf ihre Kosten. In der Nähe des Meeresufers und der berühmten Seebrücke erhebt sich Łysa Góra über hundert Meter hoch und bietet einen Ausblick auf Sopot und die Danziger Bucht. Es gibt einen 286 Meter langen Skilift sowie einen Snowpark mit künstlichen Hindernissen und Rampen für aktives Snowboarden und Skifahren. In der Wintersaison gibt es einen Sportgeräteverleih, eine Skischule und einen Club für Wintersportler.



foto: zbioru Urzędu Miasta Sopotu

15.

Das Hippodrom

Das Gelände der heutigen Pferderennbahn wurde seit den 1870er Jahren von den kaiserlichen „schwarzen Husaren“ aus Danzig-Langfuhr für die Veranstaltung von Jagdrennen genutzt. Ab 1898 wurden hier regelmäßig Flach- und Hindernisrennen abgehalten. Damals wurden zwei Tribünen für das Publikum, eine Totalisatorhalle und die Rennbahnplatte in ihrer heutigen Form gebaut. Kaiser Wilhelm und seine Familie besuchten jährlich die Tribünen des Zoppoter Hippodroms. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Pferdesport 1947 wieder aufgenommen. Im Jahr 2009 erhielt das Hippodrom das Recht, den weltweit wichtigsten offiziellen CSIO***-Wettbewerb im Hindernisspringen auszurichten. Dank der Modernisierung 2013 ist die Anlage zu einem der modernsten Reitsportzentren in Polen und Europa geworden. Es ist auch die einzige Pferderennbahn, von deren Tribünen aus man das Meer sehen kann.



LISTE DER EINRICHTUNGEN

Museum der Stadt Sopot

www.muzeumsopotu.pl
Józefa Poniatowskiego Straße 8
+48 58 551 22 66

Grodzisko in Sopot

www.archeologia.pl
Jana Jerzego Haffnera Straße 63
+48 58 340 66 00

Staatliche Kunstgalerie

www.pgs.pl
Zdrojowy-Platz 2
+48 58 551 06 21

Goyki 3 Kunst-Inkubator

www.goyki3.pl
Jakuba Goyki Straße 3
+48 726 890 224

Leuchtturm in Sopot

www.latarniamorskasopot.pl
Zdrojowy-Platz 3
+48 505 723 069

Wybrzeże-Theater

Kammerbühne
www.teatrwybrzeze.pl
Bohaterów Monte Cassino Straße 30
+48 58 551 50 40

Agnieszka Osiecka Atelier-Theater

www.teatratelier.pl
al. Franciszka Mamuszki 2
+48 58 550 10 01

BOTO-Theater

www.boto.art.pl
Bohaterów Monte Cassino Straße 54B
+48 600 464 619

Gesellschaft der Freunde von Sopot

Herrenhaus Sierakowski
www.tps-dworek.pl
Józefa Czyżewskiego Straße 12
+48 789 468 681

Polnische Kammerphilharmonie Sopot

www.pfksopot.pl
Stanisława-Moniuszki-Straße 12
+48 58 555 84 21

Waldoper

www.operalesna.pl
Stanisława-Moniuszki-Straße 12
+48 58 555 84 07

Sopoteka

www.mbp.sopot.pl
Tadeusza Kościuszki Straße 14
+48 500 663 485

Yachthafen Sopot

www.marina-sopot.com.pl
Zdrojowy-Platz 2
+48 797 479 409

Segelclub Sopot

www.skz.sopot.pl
Hestii Straße 3
+48 798 593 049
www.skz.sopot.pl

ERGO-Arena

www.ergoarena.pl
Dwóch Miast Platz 1
+48 58 76 72 101

KINEMAS:

Multikino Sopot

www.multikino.pl
Bohaterów Monte Cassino Straße 63
+48 54 230 36 39

TOURISTISCHE INFORMATIONEN:

Tourismusorganisation Zoppot

www.visit.sopot.pl
Dworcowa-Straße 4
+48 733 535 205
Zdrojowy-Platz 2, 2. Stock
+48 790 280 884
it@visit.sopot.pl

VERKEHR

SKM

Schnelle Stadtbahn

SKM-Kartonfahrkarten müssen vor dem Einsteigen in den Zug entwertet werden; am Fahrkartenautomaten gekaufte Fahrkarten, die an Fahrkartenautomaten gekauft werden, sind für den nächsten SKM-Zug gültig.

Fahrkarten können auch beim Zugbegleiter gekauft werden (Bearbeitungsgebühr 4 PLN, wenn es am Bahnhof einen geöffneten Fahrkartenschalter gibt).

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne können unter www.skm.pkp.pl abgerufen werden.

Żegluga Gdańska

Saisonale Kreuzfahrten auf den folgenden Strecken:

- Gdańsk – Sopot – Hel
- Gdańsk – Sopot

Fahrkarten können nur an den Fahrkartenschaltern in den Yachthäfen, am Tag der Fahrt.

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.zegluga.pl

Im öffentlichen Nahverkehr nutzt Sopot die Verkehrssysteme von Gdańsk (rote Busse) und Gdynia (blaue Busse und Oberleitungsbusse).

Die Fahrkarten der ZTM Gdańsk und ZKM Gdynia werden in diesen Fahrzeugen akzeptiert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ztm.gda.pl, www.zkmgdynia.pl

Jelitkowo

→ 117 (Haltestelle Sopot Przylesie)

Flughafen

→ 122 (Haltestelle Kamienny Potok SKM)

Oliwa

- 143 (Haltestelle Sopot Sanatorium Haltestelle „Leśnik“)
- N1 (Nacht- und Wochenendlinie)

Gdynia Główna

- S (Expresslinie, Haltestelle Sopot Reja)
- 21 (Haltestelle Sopot Reja)
- N1 (Nacht- und Wochenendlinie)

ZOO

→ G (saisonale Linie, Haltestelle Kamienny Potok SKM Haltestelle)

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.ztm.gda.pl und www.zkmgdynia.pl



Sopocki Klub Żeglarski ERGO Hestia Sopot

ERGO ARENA

Karlikowo

Kamienny Potok

Stawowie

Swiemirowo

Osiedle Mickiewicza

Osiedle Przylesie

TRÓJMIEJSKI

PARK

KRAJOBRAZOWY

GDYNIA HEL

DAŃSK WARSZAWA

8

11

10

7

6

5

4

3

2

1

9

12

15

13

14

Aleja Niepodległości

Aleja Niepodległości

Aleja Niepodległości

PKP Sopot

SKM Sopot

SKM Sopot Wyścigi

PARK PÓLNOCNY

ŁYSA GÓRA

Dolina Golebiewska

Mińska

Hafnera

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Bałtycka

Mokry

Mokry

Majkowskiego

Monska

Kubarsza

Chmielowskiego

Wosła Buczysza

Winińskiego

Goyki

Hańska

Begebe Dich auf eine Reise voller Erlebnisse!
Von außergewöhnlichen Restaurants
und entspannenden Spas bis hin zu Golfplätzen,
Yachtfahrten und Workshops mit Kunsthandwerkern.
Besuche unsere Website und plane
Deinen einzigartigen Aufenthalt!



P O M O R S K I E
prestige

www.pomorskie-prestige.eu



Gdynia

die Segelhauptstadt Polens

Gdingen liegt malerisch in einer Tiefebene zwischen Moränenhügeln und ist der jüngste Teil der Dreistadt. Die Siedlung wurde erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt, als sie zur Pfarrei Oksywie gehörte. Dann ging das Dorf in die Hände der Olivaer Mönche über, und später - dank Jan von Różycin - wurde es 1382 von den Kartäusern aus Karthaus übernommen und stand bis zur ersten Teilung Polens (1772) unter deren Verwaltung. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs blieb Gdingen in preußischer Hand. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann sich der Ort als Badeort zu entwickeln, und nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens wurde der Bau eines Hafens beschlossen, was zur dynamischen Entwicklung der Siedlung beitrug. Am 10. Februar 1926 wurde Gdingen offiziell zur Stadt erhoben. Aus dem kleinen Fischerdorf, das es 1920 noch war, wurde innerhalb von zehn Jahren eine moderne Stadt mit einer vollständigen Infrastruktur. Bereits 1934 erlangte sie den Status des größten Hafens an der Ostsee

und des modernsten in Europa. Gdingen ist der Traum des wiedergeborenen Polens von einem eigenen „Fenster zur Welt“ - einem Seehafen und einer Hochseeflotte. Bis heute wird die Stadt als die „Stadt des Meeres und der Träume“ bezeichnet. Gdingen ist eine sich dynamisch entwickelnde und moderne Stadt, die jedoch ihre Vergangenheit nicht vergessen hat. Auf Schritt und Tritt begegnet man den Zeugnissen der maritimen Geschichte. Ihren einzigartigen Charakter verdankt sie unter anderem der originellen modernistischen Architektur aus der Zwischenkriegszeit und den reizvollen und abgelegenen Winkeln des Kepa-Redłowska-Reservats, Oksywie oder der malerischen Seebrücke in Orłowo. Das außergewöhnliche Klima der Stadt wird durch weltweit bekannte Kulturveranstaltungen wie das Open'er Festival oder die Gdingener Segeltage ergänzt, die Tausende von Touristen aus Polen und dem Ausland anziehen. Wie es sich für eine Küstenstadt gehört, ist Gdingen offen und einladend für seine Besucher.



fot. zbiory Akwarium Gdynskiego

1.

Das Aquarium von Gdingen

Das am Rande der Südmole gelegene Aquarium von Gdingen ist eine Forschungs- und Bildungseinrichtung. Über zweihundert Fisch-, Amphibien-, Reptilien- und Wirbellosenarten sind in Dutzenden von riesigen Aquarien zu sehen. Zu den interessantesten Exemplaren der aquatischen Flora und Fauna gehören Haie, Seepferdchen, Piranhas und Krokodile. Die Besucher können sich auch in einer Ausstellung, die auf verständliche Art und Weise über das Meer und seine Erforschung durch den Menschen berichtet, informieren. Für die jüngsten Besucher gibt es einen so genannten „Nassraum“, in dem sie sich die Fische genauer ansehen und sogar anfassen können. Das Aquarium hat seit 2005 den Status eines Zoos. Im Jahr 2024 wurde eine neue Halle im Untergeschoss des Gebäudes eröffnet, in der die Ausstellung „Kalte Meere: Von der Ostsee bis zum Atlantik“ gezeigt wird. Es ist der größte Komplex in Polen, der die Umwelt der kalten Meere der nördlichen Hemisphäre präsentiert.

fot. zbiory Pomorskie.travel



2.

Der Kościuszko-Platz und Südmole

An der Kreuzung der Straßen Świętojańska und 10. Lutego befinden sich der Kościuszko-Platz und die Südmole, die seine Verlängerung ist. Er ist der repräsentativste Teil der Stadt und ein beliebter Ort der Begegnung. Auf dem Kościuszko-Platz befindet sich ein renovierter Brunnen, in dem die Jüngsten an heißen Tagen Erfrischung suchen. An der Südmole mit dem Pommernkai liegen die ORP Błyskawica und die Dar Pomorza vor Anker. In der Sommersaison legen von hier aus Schiffe nach Hela ab und es werden Hafenrundfahrten organisiert. In der Umgebung gibt es zahlreiche Gaststätten und Souvenirläden. Am Ende der Südmole befindet sich seit 2001 eine Allee der Passagierschiffe - gemauerte Gedenktafeln, die an die größten Kreuzfahrtschiffe erinnern, die den Hafen von Gdingen angelaufen haben.



fot. Jarosław Mazurkiewicz

3.

Dar Pomorza

Die weiße Fregatte, eine Legende der polnischen Seefahrt, steht als Museumsschiff an einem Kai in Gdingen. Das 1930 im Hafen von Gdynia erschienene Schiff wurde mit Spenden der polnischen Öffentlichkeit erworben und diente ein halbes Jahrhundert lang den Studenten der Seefahrtsschule von Gdingen (der heutigen Seefahrtuniversität), die auf ihren Ausbildungsfahrten eine halbe Million Seemeilen zurücklegten. 1982 wurde die Dar Pomorza, eines der schönsten erhaltenen Segelschiffe der Welt, dem Nationalen Meeremuseum übergeben und begann eine neue Phase ihrer Geschichte als Museumsschiff. Die Besucher können die Räume des Schiffes besichtigen, die in unveränderter Form erhalten geblieben sind und maritime Ausstellungen beherbergen.



fot. zbiory Muzeum Marynarki Wojennej

4.

ORP Błyskawica

Das derzeit an der Südmole liegende Schiff ist der älteste erhaltene Zerstörer der Welt. Es wurde in den Jahren 1935-1937 in England gebaut und nahm während des Zweiten Weltkriegs an Militäroperationen in Gewässern teil: in der Nordsee, im Ärmelkanal, im Mittelmeer und am Golf von Biskaya. Am 28. Juni 1987, anlässlich ihres halben Jahrhunderts im Dienst, wurde der Einheit das Goldene Kreuz des Ordens der Virtuti Militari verliehen. Sie ist heute Teil des Kriegsmarinemuseums. Auf der ORP Błyskawica kann man Artillerie- und U-Boot-Waffen sowie Maschinen- und Kesselräume und historische Ausstellungen besichtigen.



phot. zbioru Pomorskie.travel

5.

Der Yachthafen Gdingen und Marina Yacht Park

Gdingen verfügt über zwei Yachthäfen, die sich im Stadtzentrum befinden und insgesamt über vierhundert Liegeplätze bieten. Beide Yachthäfen verfügen über eine moderne Infrastruktur, die hohe Umweltstandards erfüllt. Clubs, die Charterfahrten und Segelkurse anbieten, sind in der Gegend ansässig. Ein reichhaltiger Veranstaltungskalender lockt viele nationale und internationale Segelbegeisterte an. Am südlichen Wellenbrecher des Mariusz-Zaruski-Segelhafens befindet sich die Polnische Segelallee, die an herausragende Persönlichkeiten des polnischen Segelsports erinnert.



phot. Tomek Kamiński

7.

Der F. Nowowiejski-Boulevard am Meer

Einen schöneren Ort kann man kaum finden, denn die Promenade verläuft zwischen dem Hang von Kamienna Góra und dem Meer. Der Meeresboulevard, der zum Schutz der Steilküste angelegt wurde, entwickelte sich schnell zu einem beliebten Spazierweg für Einwohner und Touristen, die die Stadt besuchen. Unabhängig von den Wetterbedingungen und der Tageszeit bietet er einen hervorragenden Blick auf die Danziger Bucht. Die mehr als 1.500 Meter lange Promenade, die mit einer Skulptur der Gdingener Fische beginnt, verfügt über einen breiten und bequemen Radweg. In ihrer unmittelbaren Umgebung gibt es mehrere Cafés, Restaurants und Kneipen.

phot. Krzysztof Romanski



6.

Der Strand in der Innenstadt

Eines der Wahrzeichen der Touristenstadt Gdingen. Der in der Sommersaison bewachte, 200 m lange Strand liegt nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Er ist ausgestattet mit Duschen, Toiletten, Umkleidekabinen, einer Sanitätsstelle und einem Liegestuhlverleih. In unmittelbarer Nähe gibt es einen Kinderspielplatz und zahlreiche gastronomische Einrichtungen. Es ist nicht die einzige bewachte Badestelle in Gdingen. Touristen können auch die Strände in Redłowo und Orłowo, die sich in der Nähe des Stadtzentrums befinden, sowie den Strand in Babie Doły, der etwas weiter entfernt liegt, nutzen.



phot. Mateusz Ochocki

8.

Der Steinberg (Kamienna Góra)

Einer der architektonisch und landschaftlich interessantesten Teile der Stadt, der vollständig unter Denkmalschutz steht. Das Gebiet von Kamienna Góra gehörte zum Dorf Gdingen und wurde zusammen mit diesem dem Kloster in Karthaus zugeordnet. Während der preußischen Besatzung wurde es an deutsche Siedler verpachtet. Im Jahr 1920 wurde das Gebiet auf Initiative von Ryszard Galczynski erworben und dem Ersten Polnischen Seebadverein zur Schaffung eines Kultur- und Erholungszentrums übergeben. Heute gibt es neben den erhaltenen Villen auf dem Steinberg auch einen Aussichtspunkt, von dem aus man das Panorama der Stadt, des Hafens und der Danziger Bucht bewundern kann. In den 1990er Jahren wurden auf dem Platz ein 25 Meter hohes Kreuz und ein Denkmal für die Verteidiger der Küste von 1939 errichtet. Am Fuße des Steinberges, in der Nähe des Grunwaldzki-Platzes, befindet sich eine ganzjährig geöffnete Standseilbahn, die die Besucher auf den Gipfel des Hügels bringt.



foto: W. Jakubowski

9.

Das Filmzentrum von Gdingen

Das 2015 eröffnete und in der Nähe des Strandes im Stadtzentrum gelegene das Filmzentrum von Gdingen ist ein Treffpunkt für Einwohner der Stadt und der Umgebung sowie für Touristen. Es ist ein multifunktionales Zentrum für Kultur und Filmbildung, das Filmvorführungen aus Polen und der ganzen Welt, Fotoausstellungen, Diskussionen mit Filmemachern und Filmworkshops bietet. Die hauptsächlichen Aktivitäten des Zentrums sind: die Filmschule Gdingen, das Studiokino sowie Filmfestivals und Veranstaltungen. Künstlerische Veranstaltungen - Filmvorführungen im Freien, Konzerte und Begegnungen - finden auch auf dem rasenbedeckten Vorplatz und in der Konzertmuschel statt. Im Jahr 2016 wurde die Anlage als Bauwerk des Jahres und als bester öffentlicher Raum in der Woiwodschaft Pommern ausgezeichnet. Die Pommersche Filmstiftung in Gdingen ist Mitveranstalter des größten und renommiertesten polnischen Spielfilmfestivals, das seit 1974 an der Küste stattfindet. Dank dieser Veranstaltung zieht Gdingen seit mehreren Jahrzehnten Filmemacher und Liebhaber des polnischen Films an.



foto: Bogna Kocciumbas-Koc

10.

Das Stadtmuseum von Gdingen

Das moderne fünfstöckige Gebäude des Stadtmuseums Gdingen bildet zusammen mit dem Museum der polnischen Marine einen äußerst interessanten Komplex - ein Muss auf der Touristenroute von Gdingen. Die multimedial aufbereitete Ausstellung zeigt, wie sich ein Dorf in nur etwas mehr als einem Dutzend Jahren in eine große Hafenstadt verwandelt hat. Zu den Exponaten gehören Karten und Pläne, Fotos und Postkarten sowie Kleidung, Möbel und Gegenstände, die an die Beziehung der Region zum Meer erinnern. Neben der Dauerausstellung präsentiert das Museum verschiedene Kunst-, Foto- und andere Ausstellungen mit thematischem Bezug zu Gdingen. Die Büchersammlung des Museums umfasst mehr als 12.000 Bände, die es ermöglichen, die Entwicklung der Stadt vor dem Hintergrund der Geschichte und Kultur Polens und Pommerns nachzuvollziehen.



foto: zbioru Muzeum Marynarki Wojennej

11.

Das Kriegsmarinemuseum

Das Museum besteht seit 1953 und ist zu einem festen Bestandteil des Stadtbildes von Gdingen geworden. Das im Jahr 2012 renovierte Gebäude am Meeresboulevard macht die Geschichte der polnischen Kriegsmarine populär. Eine interessante Ausstellung zeigt die Kampfausrüstung, die vom 17. Jahrhundert bis heute verwendet wurde. Das Museum sammelt auch Gemälde großer polnischer Marinemaler, Modelle alter Segelschiffe und Kollektionen von Orden und Auszeichnungen sowie Erinnerungsstücke an Menschen, die mit dem Meer verbunden sind. Ein fester Bestandteil des Museums ist die Waffen- und Rüstungsausstellung unter freiem Himmel, in der Marineausrüstung und -waffen sowie Seeflugzeuge und Hubschrauber ausgestellt sind.

Gdingener Modernismus

Das in der Zwischenkriegszeit errichtete Stadtzentrum von Gdingen ist ein Beispiel für eine hervorragende, kohärente modernistische Architektur, die in Europa einzigartig ist. Der Modernismus betonte Funktionalität, Modernität und den völligen Bruch mit traditionellen Architekturstilen. Zu der Zeit, als Gdynia erbaut wurde, war diese Stilrichtung in Europa sehr populär und wurde so zu einem Betätigungsfeld für die talentiertesten polnischen Architekten. Die „Weiße Stadt“ - wie sie wegen der Farbe der Fassaden der Stadthäuser genannt wurde - verdankt ihren einzigartigen Charakter auch den zahlreichen Anspielungen auf die Schiffsarchitektur. Beispiele des Gdingener Modernismus lassen sich auf der Gdingener Modernismus-Route durch die Stadt verfolgen: sowohl in monumentalen öffentlichen Gebäuden als auch in Wohngebäuden, von großen Mietshäusern an Hauptstraßen bis hin zu privaten Einfamilienhäusern.



foto: Przemek Kozłowski

12.



fol. Mateusz Ochocki

13.

Das Emigrationsmuseum

Ein einzigartiges Museum, das die Geschichte der polnischen Emigration von den Anfängen bis zum 21. Jahrhundert beschreibt. Die vollständig multimediale Ausstellung erzählt die Geschichte von Millionen von Menschen, berühmten wie anonymen, die ihre Heimat aus verschiedenen Gründen verlassen mussten. Außerdem werden die verschiedenen Gründe für ihre Abwanderung vorgestellt: von den politischen Ursachen der Großen Emigration im 19. Jahrhundert über die wirtschaftlichen Gründe während der Industriellen Revolution bis hin zu den Zwangsmigrationen im Zusammenhang mit dem tragischen Schicksal der Polen während der beiden Weltkriege. Das Museum berichtet auch über das heutige Leben der polnischen Emigranten in aller Welt - ihre Erfahrungen, Probleme und Erfolge. Es ist kein Zufall, dass sich der Sitz des jüngsten Museums in Gdingen im Gebäude des ehemaligen Seebahnhofs befindet, von dem aus polnische Transatlantikschnellboote mit Emigranten an Bord ausliefen. Symbolisch ist auch die Adresse der Einrichtung: Polska-Straße 1, die auf die Rolle des Museums als Treffpunkt und Ort der Diskussion über das Problem der zeitgenössischen Emigration anspielt.

Die Markthallen

Die modernen Markthallen wurden zwischen 1935 und 1938 nach Entwürfen von Jerzy Müller und Stefan Reyman gebaut. Der Komplex bestand aus der größten gewölbten Halle (Obst und Gemüse), die mit einer flachen L-förmigen Fleischhalle verbunden war, und einer separaten Fischhalle. Während des Krieges wurden die Hallen von den Deutschen als Lager für Flugzeugteile und -komponenten genutzt. Nach dem Krieg wurden sie wieder ihrer kommerziellen Funktion zugeführt, und im Laufe der Zeit wurden die Gdingener Hallen zu einem Ort mit Kultstatus, an dem die von den Seeleuten mitgebrachten westlichen Produkte gekauft werden konnten. Aufgrund ihrer baulichen und architektonischen Qualitäten wurden die Markthallen von Gdynia 1983 als hervorragendes Beispiel für die konstruktivistische Tendenz in der polnischen Architektur in das Denkmalregister eingetragen. Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag herrscht hier reges Treiben, und das breite Angebot an Waren zieht Scharen von Einheimischen und Touristen an.



fol. B. Pomikiewski

14.



fol. Zbiory Urzędu Miasta Gdyni

15.

Das Denkmal für die Opfer vom Dezember 1970

Gdingen ist eines der Symbole für den polnischen Kampf gegen den Kommunismus. Hier fanden wichtige Arbeiterproteste für das Schicksal des Landes statt, die von den damaligen Behörden rücksichtslos unterdrückt wurden. An diese Ereignisse erinnern zwei Denkmäler. Das erste, das sich auf dem Platz zwischen der Solidarność Allee und der Janek-Wiśniewski-Allee befindet, zeigt die Jahreszahl 1970 aus rostfreiem Stahl, wobei die Zahl 7 einem Mann ähnelt, der auf das Gesicht fällt und dessen Rücken von Kugeln verletzt ist. Am Sockel befindet sich eine kurze Inschrift „Gefallen am 17.XII.1970“. Das zweite Denkmal in der Piłsudski-Allee hat die Form eines 25 Meter hohen Kreuzes und ehrt alle Opfer des kommunistischen Terrors durch die Bevölkerung von Gdingen.

fol. Zbiory Gdynskiego Muzeum Motoryzacji



16.

Das Motorisierungsmuseum

Das Gdingener Motorisierungsmuseum ist das Ergebnis der langjährigen Arbeit von Witold Ciązkowski - einem leidenschaftlichen Liebhaber, der sich seit Jahrzehnten in jeder freien Minute mit alten Autos und Motorrädern beschäftigt. Die schönen Oldtimer sind in einer ständigen Ausstellung zu sehen, die in Form einer Stadtstraße in der rekonstruierten alten Hafenhalle in der Żwirowastraße angeordnet ist. Die Präsentation wird erweitert, wenn sich ein renovierter Oldtimer für die Ausstellung eignet und außerdem durch Gegenstände aus der Geschichte des Automobils und des Motorsports ergänzt. Die Schönheit des Designs, die Qualität der Verarbeitung und der hervorragende technische Zustand der Fahrzeuge werden nicht nur erklärte Autoliebhaber begeistern.



fot. Tomek Kamiński

17.

Das Wissenschaftszentrum EXPERYMENT

Ein ungewöhnliches Experimentallabor für kleine und große Hobbyforscher, in dem man selbst Experimente durchführen kann, um die Gesetze der Physik und der Natur besser zu verstehen - das ist EXPERYMENT! Seine Aufgabe ist es, spielerisches Lernen zu ermöglichen. Das Zentrum inspiriert und lehrt Kreativität. Es gibt keine vorgefertigten Lösungen oder Formeln vor, sondern beweist auf attraktive Weise, dass die Wissenschaft in jedem Bereich des menschlichen Lebens verborgen ist. Hinter den etwas verblüffenden Titeln der einzelnen Präsentationen: Wasserwelt, Baum des Lebens, Aktion: der Mensch, Richtung Gesundheit und Unsichtbare Kräfte verbergen sich Stationen, die den Besuchern viel Spaß bereiten. Diese Form der Präsentation trägt zur effektiven Aufnahme von Wissen bei und weckt gleichzeitig die Neugierde der jüngsten Besucher auf die Welt.



fot. Mateusz Ochocki

18.

Die Seebrücke in Orłowo

Die erste Seebrücke in Orłowo mit einer Länge von 115 Metern wurde 1924 gebaut. Fünf Jahre später wurde sie umgebaut und auf 430 m verlängert, wobei Materialien von der abgerissenen Mole in Gdynia verwendet wurden. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs diente sie als Hafen für Küstenschiffe. Nach dem Krieg wurde die Seebrücke durch einen Sturm schwer beschädigt und auf ihre heutige Länge von 180 m verkürzt. Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf die Landzunge von Redłowo, die so genannte Klippe, und die Bucht. An klaren Tagen kann man auch die Halbinsel Hela sehen. In unmittelbarer Nähe der Seebrücke befindet sich die Sommerbühne des Stadttheaters von Gdingen, auf der in den Sommerferien Theaterstücke und Aufführungen am Strand aufgeführt werden. Auch der legendäre Maxim-Club, der von der Band Lady Pank besungen wurde, hatte seinen Sitz in der Nähe.



fot. Janusz Leszczyński

19.

Die Klippe von Orłowo

Eine weitere ungewöhnliche Naturattraktion von Orłowo ist die fast 40 Meter hohe Steilküste, die sich jedes Jahr einen ungleichen Kampf mit den landeinwärts brechenden Meereswellen liefert. Die steil in die Bucht abfallende Ostwand der Kępa Redłowska ist seit Jahrzehnten der am häufigsten auf Fotos und Postkarten verewigte Ort in Gdynia. In der Nähe der Klippe befinden sich ein Sanatorium, das Anfang des 20. Jahrhunderts erbaut wurde und heute verlassen ist, sowie eine Nachbildung der Vorkriegsstatue des Christus „Segen des Meeres“. Ein Spaziergang entlang der Orłowo-Klippe ist eine gute Option für Liebhaber der aktiven Erholung am Meer. Die Gegend bietet auch zahlreiche Routen für Wanderer und Radfahrer - sowohl für Trekking- als auch für Extremtouren.

Der Abenteuerpark Kolibken (Kolibki)

Dieser an der Grenze zwischen Gdingen und Zoppot gelegene Vergnügungspark wurde von Liebhabern der aktiven Freizeitgestaltung geschaffen, die keine Angst vor interessanten Herausforderungen und Abenteuer haben. Das Angebot richtet sich an verschiedene Altersgruppen mit unterschiedlichem Fitnessniveau und findet sein Publikum sowohl bei Individualtouristen als auch bei organisierten Gruppen. Off Road (d.h. Fahren mit Geländewagen), Quads, ein Seilpark, eine Kletterwand, ein Schießstand, Zorbing oder ein Kindervergnügungspark - das sind nur einige der Highlights des Ortes. Qualifiziertes Personal kümmert sich um die Sicherheit aller Besucher, denen starke Eindrücke und Spaß garantiert sind.



fot. Milena Nieścior

20.



fot. W. Stanulewicz

21.

Der Königliche Kolibken-Park (Park Kolibkowski)

Ein ehemaliger Besitz der Olivaer Zisterzienser, der später in die Hände von Adelsfamilien u.a. der Familie Wejher, der Familie Radziwiłł und der Familie Sobieski überging. Nach dem Tod von König Jan III. Sobieski wurde die Königin Marysienka Eigentümerin des Gutes. Das Gebiet mit dem mehrere hundert Jahre alten Baumbestand, das die Herrenhäuser aus dem 19. Jahrhundert umgibt, wurde Marysienka-Park genannt. Auch der nahe gelegene Aussichtspunkt, die Marysienka-Grotte, ist nach ihr benannt. Im Park finden zahlreiche Veranstaltungen und Feste statt, von denen die bekanntesten sind: Globaltica und Gaben der Erde. Im Jahr 2013 wurde hier das Kulturzentrum „tuBaza“ eingerichtet, das ein reichhaltiges, auf junge urbane Kunst ausgerichtete Veranstaltungsprogramm bietet. Es ist auch ein Ort für Bildung, Kunstförderung und die Integration von Künstlergemeinschaften.

LISTE DER EINRICHTUNGEN

Aquarium Gdynia MIR

www.akwarium.gdynia.pl
Jana-Pawła-II-Allee 1
+48 572 504 608

Stadtmuseum Gdynia

www.muzeumgdynia.pl
Zawiszy Czarnego Straße 1A
+48 58 662 09 55

Auswanderer-Museum

www.polska1.pl
Polska Straße 1
+48 58 670 41 61

Dar Pomorza Museumsschiff

www.nmm.pl
Jana-Pawła-II-Allee 1
+48 697 607 166

Marinemuseum

www.muzeummw.pl
Zawiszy Czarnego Straße 1B
+48 58 620 13 81

ORP „Błyskawica“

www.muzeummw.pl
Jana-Pawła-Allee II 1
+48 885 505 809

Motorisierungsmuseum Gdynia

www.gmm.gdynia.pl
Żwirowa Straße 2c
+48 58 663 87 40

Wissenschaftszentrum EXPERYMENT

www.experyment.gdynia.pl
Zwycięstwa Allee 96/98
+48 58 500 49 94

Mini-Museum „Bankowiec“

www.modernizmgdyni.pl
3 Maja Straße 27/31
+48 690 986 174

Danuta Baduszkowa Musiktheater

www.muzyczny.org
Grunwaldzki-Platz 1
+48 58 661 60 00

Städtisches Theater Witold Gombrowicz

www.teatrgombrowicza.art.pl
Gen. Józefa Bema Straße 26
+48 58 660 59 46

Sommerbühne des Stadttheaters

Orłowo Strand
+48 507 714 599

Haupttheater Gdynia

www.teatrgdyniaglowna.pl
Konstytucji-Platz 1
+48 600 306 634

Kulturzentrum Gdynia

www.gck.gdynia.pl
Jana z Kolna Straße 25

KINEMAS:

Filmzentrum Gdynia

www.gcf.org.pl
Grunwaldzki-Platz 2
+48 58 688 87 93

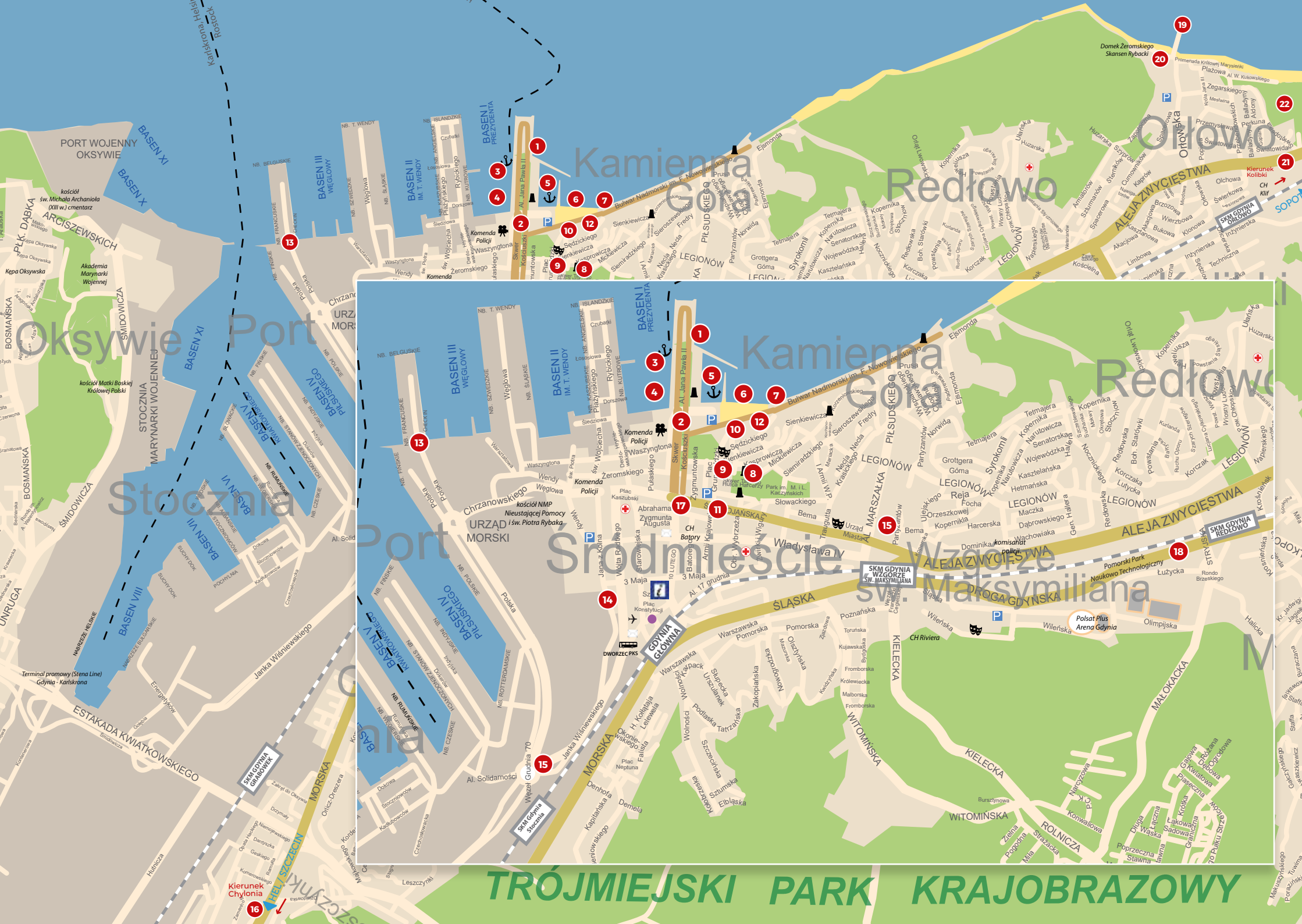
Gdynia - Helios

www.helios.pl
Kazimierza Górskiego Straße 2
+48 58 779 00 03

TOURISTENINFORMATION:

Touristisches Informationszentrum der Stadt

www.gdynia.pl
10 Lutego-Straße 24
+48 58 527 82 92
gcit@gdynia.pl

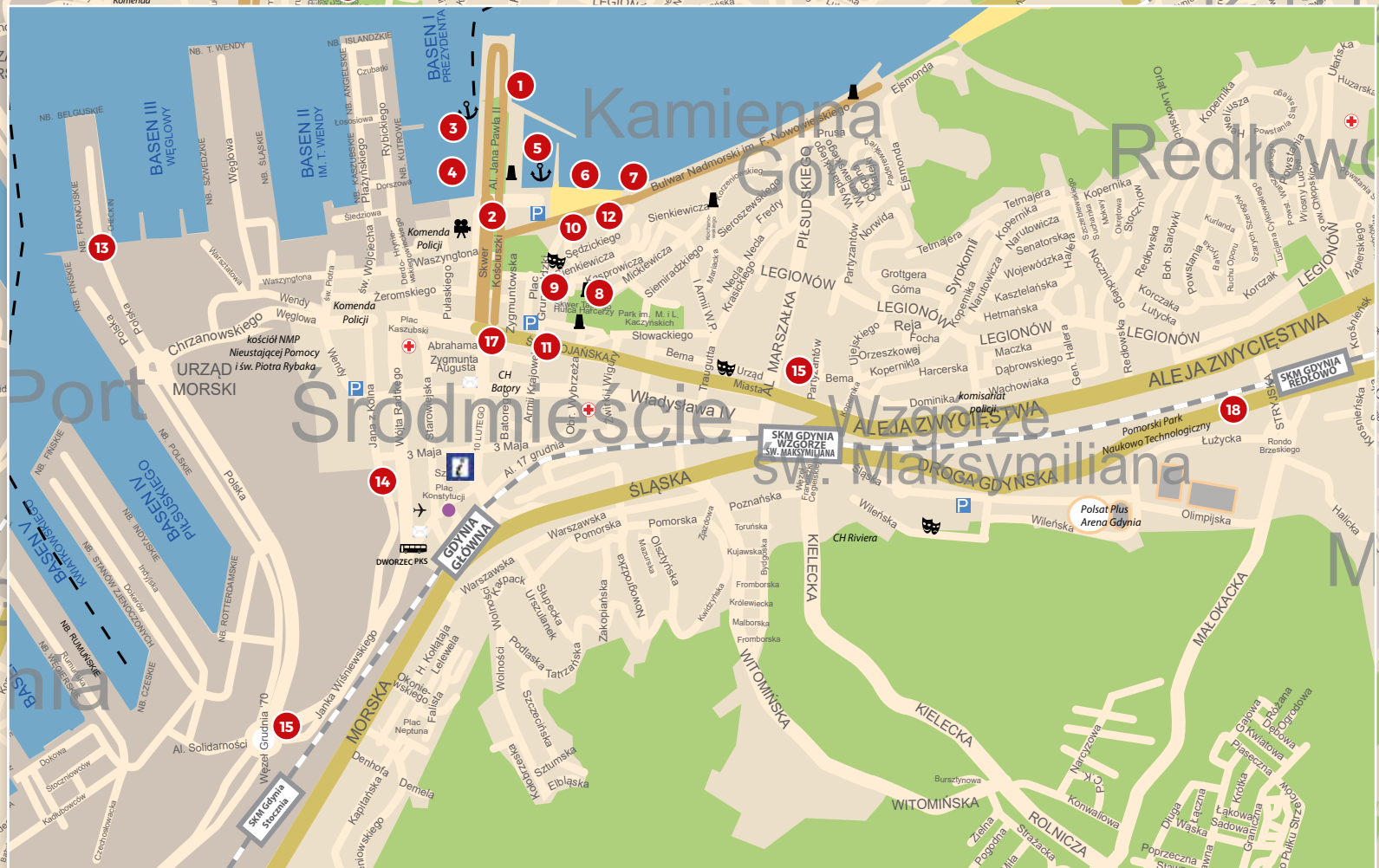


PORT WOJENNY OKSYWIE
BASEN X
BASEN XI
BASEN III WĘGLOWY
BASEN II IM. T. WENDY
BASEN I PREZYDENTA

OKSYWIE
STOCZNIA MARYNARKI WOJENNEJ
BASEN XI
BASEN I PREZYDENTA
BASEN III WĘGLOWY
BASEN II IM. T. WENDY

STOCZNIA
BASEN XI
BASEN I PREZYDENTA
BASEN III WĘGLOWY
BASEN II IM. T. WENDY

ESTAKADA KWIATKOWSKIEGO
BASEN I PREZYDENTA
BASEN III WĘGLOWY
BASEN II IM. T. WENDY



TRÓJMIEJSKI PARK KRAJOBRAZOWY

VERKEHR

SKM

Schnelle Stadtbahn

SKM-Kartonfahrkarten müssen vor dem Einsteigen in den Zug entwertet werden; am Fahrkartenautomaten gekaufte Fahrkarten

Fahrkarten, die an Fahrkartenautomaten gekauft werden, sind für den nächsten SKM-Zug gültig.

Fahrkarten können auch beim Zugbegleiter gekauft werden (Bearbeitungsgebühr 4 PLN, wenn es am Bahnhof einen geöffneten Fahrkartenschalter gibt).

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.skm.pkp.pl

PKM

Pommersche Metropolbahn

Die Züge der PKM verkehren auf den folgenden Strecken:

- Kościerzyna – Gdańsk Osowa – Gdynia Główna
- Kościerzyna – Gdańsk Wrzeszcz – Gdynia Główna
- Gdańsk Główny – Kartuzy
- Gdańsk Wrzeszcz – Gdańsk Flughafen – Gdynia Główna

Das Verkehrsunternehmen, das die Verbindungen der Pommerschen Metropolbahn ist POLREGIO.

Fahrkarten können an Fahrkartenschaltern, Fahrkartenautomaten und online.

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie auf folgender Website: www.pkm-sa.pl

ZKM GDYNIA

Kamienna Góra

- 204 (Haltestelle: Gdynia Hauptbahnhof - Hala)

Sopot

- 21 (Haltestelle: Gdynia Hauptbahnhof)
- S (Expresslinie, Haltestelle: Gdynia Hauptbahnhof - Morska)

ZOO

- G (saisonale Linie, Haltestelle Gdynia Dworzec Gł. PKP - Morska)

Orłowski Meleks

– kostenlose saisonale Linie, die zwischen der Anlegestelle in Orłowo und dem Einkaufszentrum Klif verkehrt

Śródmiejski Meleks

– freie saisonale Linie, die im Stadtzentrum von Gdynia verkehrt

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie unter www.zkmgdynia.pl

Żegluga Gdańska

Saisonale Kreuzfahrten auf der Strecke Gdynia - Hel und Rundfahrten durch den Hafen von Gdynia.

Fahrkarten können nur an den Fahrkartenschaltern

in den Yachthäfen, am Tag der Fahrt.

Die aktuelle Liste der Verbindungen und Fahrpläne finden Sie auf der folgenden Website:

www.zegluga.pl

Entdecken Sie Pommern mit der Touristenkarte!



Mit der Pommersche Touristenkarte erhalten Sie ohne zusätzliche Kosten Zugang zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten der Dreistadt und der Woiwodschaft Pommern.



www.kartaturysty.pomorskie.travel

